Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

248 (23.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645744

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn G. Schlotte W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 248. Oldenburg, Dienstag, den 23. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Klärungsbedürftig!

* **Oldenburg**, 23. Oktober.

Unser bislang zuverlässiger Gewährsmann schreibt uns aus Berlin, 22. Oktober:

Deutsche Hypothekenpfandbriefe werden vom Publikum gerne gekauft, weil sie sich etwas billiger stellen als die Reichs- und Staatsanleihen und im allgemeinen einen beständigeren Kurs halten. Einigen dieser Pfandbriefe ist die Mündelsicherheit zuerkannt. Die Vorgänge bei der stettiner National-Hypothekengesellschaft — sie führten zu dem bekannten Riesenprozeß — haben nur vorübergehend das Publikum in Beunruhigung versetzt, da die geschäftliche Grundlage der stettiner Gesellschaft eine wesentlich andere ist als diejenige der übrigen Hypothekenbanken. Aber daß in den letzten Tagen ungünstige Gerüchte über die Verhältnisse von zwei angesehenen berliner Hypothekenbanken, der „Preußischen Hypothekenbank" und der „Deutschen Grundschuldbank", im Umlauf waren, daß diese Gerüchte in nicht ausreichender Weise entkräftet wurden, daß infolgedessen vorgenommene Angstverkäufe einen Kursrückgang der betreffenden Pfandbriefe um volle zehn Prozent hervorriefen — bei einem Pfandbriefumlauf von rund 450 Millionen also 45 Millionen Mk. Wertverminderung —; das hat denn doch zahlreiche Kleinkapitalisten bestürzt gemacht. Mit vollem Recht wird auf die Gefahr hingewiesen, die durch solche deprimierenden Ereignisse über alle Hypothekenbanken heraufbeschworen werden kann. Das einmal erweckte Mißtrauen werde bei den zwei Instituten dieser Art nicht Halt machen, zumal die Klasse von Leuten, welche Pfandbriefe hat, nicht immer genügend praktischen Sinn besitze, um zu unterscheiden. Eine Pfandbriefkatastrophe aller würde bei den kolossalen Summen, um die es sich handelt, geradezu eine wirtschaftliche Katastrophe sein, nicht nur das Volksvermögen schädigen, sondern auch von unabsehbarem Einfluß auf den Grundbesitz sein.

Bereits ist seitens einer berliner Bankfirma eine öffentliche Aufforderung ergangen an die Aktionäre der preußischen Hypothekenbank, zwecks Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, um eine Prüfungs-Kommission einzusetzen. Rückhaltlose Offenlegung der Verhältnisse, präzise Widerlegung der in der Presse erhobenen Beschuldigungen, das ist in der That das einzige Mittel, wodurch die Verwaltung der beiden Hypothekenbanken weiteren Unheil steuern kann. Es ist das eigenste Interesse der übrigen Hypothekenbanken, daß sie auch ihrerseits alles thun, um Klarheit herbeizuführen und einer Panik auf dem gesamten Pfandbriefmarkt rechtzeitig und wirksam vorzubeugen. Es genügt dazu keineswegs, daß die unbeteiligten Hypothekenbanken in Berlin, nach einem soeben gefaßten Beschluß, den beiden Banken mit namhaften Baarbeträgen zur Hülfe kommen. Wenn, wie man versichert, das größere der beiden Institute, die „Preußische Hypothekenbank", durchaus intakt ist, dann wird ja der Beweis, daß alles in Ordnung ist, leicht und rasch zu führen sein. Aber warum hat man ihn nicht schon geführt, da doch die in der Presse gemachten Angriffe auf die Verwaltung vor Monaten begonnen haben. Am Sonnabend erst verhieß die Preußische Hypothekenbank, auf die umlaufenden Gerüchte „zurückzukommen". Das heißt den Brunnen zudecken, wenn das Kind ins Wasser gefallen ist. Der Millionen-Verlust ist nun einmal da. Er hätte aber verhütet werden können, wenn die Verwaltung sofort bei dem ersten Auftreten der ungünstigen Schilderungen die nötigen Schritte zur Rechtfertigung gethan haben würde. An der heutigen Berliner Börse erholten sich die Pfandbriefe um 5%.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 23. Oktober.

Zum deutsch-englischen Abkommen

schreiben die „Hamb. Nachrichten":

„Wir betrachten den Abschluß dieses Vertrages, abgesehen von seinem praktischen Inhalt, als ein Ereignis, das einer Einschwenkung der deutschen Politik auf die englische Linie ähnlich sieht und damit alle Befürchtungen wachruft, welche der verewigte Großmeister aller deutschen Staatskunst, Fürst Bismarck, von einer derartigen Stellungnahme Deutschlands hegte. Was ist uns China? Wir haben dort nur Handelsinteressen wahrzunehmen. Auf diesem Gebiete aber sind die Engländer unsere größten Konkurrenten .... Welche deutschen Interessen nötigen dazu, Chinas wegen der Gefahren eines Konfliktes mit anderen Mächten zu laufen? Was wir durch solche Abmachungen aufs Spiel setzen, wissen wir nur zu genau; in letzter Konsequenz können wir die Rechnung für solche Verträge an der elsässischen und der Weichselgrenze gleichzeitig präsentiert erhalten. Was wir aber in China zu gewinnen haben, ist höchst fraglich."

Die „Times" schreiben liebenswürdig wie immer, wenn England ein gutes Geschäft gemacht hat: Es ist nichts Beunruhigendes oder Sensationelles in unserem formellen Abkommen mit Deutschland; wir sind stets erfreut, mit ihm zusammen vorzugehen, wenn wir das ohne Schädigung der eigenen Interessen ihm können, und sind erfreut, jetzt dies Abkommen abgeschlossen zu haben.

Die russischen Blätter äußern bei Besprechung des Abkommens widersprechende Meinungen über die Gründe und Ziele des Abkommens. „Birschewija Wiedomosti" finden dasselbe sonderbar, da die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas von allen Mächten angenommenes Grundprinzip sei. Das deutsch-englische Abkommen bezwecke somit den Schutz dessen, was keines Schutzes bedürfe. Die „Nowosti" halten eine Aufteilung Chinas für unabwendbar. „Nowoje Wremja" sieht das Gebiet nördlich vom Peiho als zur russischen Einflußsphäre gehörig an und will die Politik der „offenen Thür" nicht auf dieses Gebiet angewandt wissen.

Wie das „B. T." erfährt, wäre das neue deutsch-englische Abkommen der Ausfluß lange vor dem chinesischen Konflikt unternommener Verhandlungen und teilweise eine Abschlagszahlung für unsere Neutralität in Südafrika, und eine weitere Abzahlung würde, wie auch der „Standard" andeutet, in einem anderen Teile der Welt folgen. (?)

Friedensverhandlungen.

Der Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Hay, tritt in seinem Antwortschreiben auf die letzte französische Note dafür ein, daß die Friedensverhandlungen in Peking mit einer Kollektivkundgebung der Mächte eingeleitet werden, die einerseits die Zusicherung des Territorialbesitzstandes des chinesischen Reiches, anderseits die Forderung offenen und freien Handelsverkehrs für alle Nationen enthalten soll.

Der chinesische Gesandte in Paris hat dem Minister des Aeußeren Delcassé einen Brief des Kaisers von China an den Präsidenten Loubet übermittelt, in welchem der Kaiser um die guten Dienste des Präsidenten zur schnellen Eröffnung von Friedensverhandlungen bittet.

„Wie die „Post" aus Berlin berichtet, sind sich die Mächte darüber schlüssig geworden, daß Li-Hung-Tschang mitgeteilt werde, was der wesentliche Inhalt der an China zu stellenden Forderungen ist. Daß die Mächte insgesamt auf der Bestrafung der Schuldigen bestehen, ist der chinesischen Regierung durch Mac Kinley und durch eine jüngst erfolgte Kundgebung des Kaisers von Japan mitgeteilt worden. Die Bestrafung soll nach den in der deutschen Cirkularnote festgestellten Grundsätzen erfolgen.

Ueber die Einnahme von Paotingfu

schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Peking vom 18. d. M., die mit anderen Nachrichten übereinstimmt, muß es jetzt als zweifellos gelten, daß Paotingfu schon vor dem Eintreffen der internationalen Kolonnen in die Hände einer französischen Abteilung gefallen ist. Jedenfalls war dies die Truppe, welche der Kolonne Campbell voraus nach Hsiunghsien marschierte. Wenn die „Agence Havas" berichtet, die Eroberung Paotingfus sei durch die Abteilung des Brigadegenerals Bailloud erfolgt, so ist dies so zu erklären, daß die Besitzergreifung durch ein Zuaven-Bataillon stattfand, welches zwar der Brigade Bailloud angehört, sich aber nicht in der diesem General unterstellten internationalen Kolonne befand.

Unruhen in der Nähe von Kiautschou.

Der „Ostas. Lloyd" schreibt in seiner letzten Nummer vom 14. September: „In der Nähe des deutschen Schutzgebietes Kiautschou haben in der vergangenen Woche zweimal Unruhen stattgefunden, denen eine ernstere Bedeutung jedoch nicht beizumessen ist. Am 4. September griff ein Pöbelhaufe von 400 bis 500 Köpfen eine aus chinesischen Reitern und berittenen Seesoldaten zusammengesetzte Rekognoszierungspatrouille von 20 Mann an. Dank dem entschlossenen Eingreifen der beiden Offiziere, der Leutnants v. Reitberg und Dziobek, war die Bande nach kurzer Zeit unter Zurücklassung von 30 bis 40 Toten auseinander gesprengt. Am folgenden Tage erfolgte ein Angriff von etwa 100 uniformierten Boxern auf die Bahn-Etappenstation Lautsun, zwischen Tsingtau und Kiautschou, der aber auch durch das Feuer der dort befindlichen Ingenieure und der kleinen, aus Seesoldaten bestehenden Bahnwache blutig abgewiesen wurde. In beiden Fällen sind auf deutscher Seite keine Verluste zu verzeichnen gewesen. Aus Tsinanfu wird drahtlich gemeldet, daß in Singchenhsien, im Hinterlande von Kiautschou, das christliche Dorf Ing-li zerstört, sieben Christen ermordet worden sind.

Kurze Meldungen.

Graf Waldersee ist an der Ruhr erkrankt, doch hofft man auf baldige Wiederherstellung.

Eine tientsiner Depesche der „Daily Mail" meldet, Graf Waldersee sei an Disenterie erkrankt, aber sein Befinden gewähre Hoffnung auf rasche Genesung. Die versöhnliche, aber feste Haltung des Feldmarschalls bei Erfüllung seiner Pflichten habe ihm bereits allgemeine Sympathien gewonnen. — Nach amtlicher Meldung weht die Flagge des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee seit dem 17. d. M. auf dem kaiserlichen Winterpalais in Peking.

Unser O-Korrespondent schreibt uns aus Wilhelmshaven: „Nach telegraphischer Meldung des Generalmajors von Höpfner, die über Taku eingegangen ist, sind vom II. Seebataillon der Einjährig-Freiwillige Huberten und der Seesoldat Rott, letzterer an der Ruhr, gestorben. — Den während der Einschließung von Peking gebliebenen 11 Seesoldaten: Gölitz Gefreiter, Rentmeister, Strauß, Mathies, Tölle, Hentschel, Ebel, Gipel, Kaußen, Hohnke und Meinhardt widmet der Kommandeur des III. Seebataillons, Major Christ, folgenden ehrenvollen Nachruf:

„In schweren aufreibenden Kämpfen gegen einen tausendfach überlegenen Gegner haben sie ihre im Fahneneide gelobte Treue mit ihrem Blute besiegelt. Als ein bewundernswertes Beispiel für deutschen Heldenmut, deutsche Tapferkeit und treue Pflichterfüllung bis zum Tode, werden sie unvergessen bleiben in den Herzen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, und werden fortleben als leuchtendes Beispiel in der Geschichte des III. Seebataillon".

Deutsche Truppen haben das Dorf Scho-Lin-Tsing, in der Nähe der deutschen Niederlassung, niedergebrannt. — Fünfzig Fähnriche zur See für die Schiffe des deutschen ostasiatischen Geschwaders sind am Montag aus Kiel nach Bremerhaven abgegangen.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 23. Oktober

Krügers Abreise.

Wie englischen Blättern aus Lourenzo Marques gemeldet wird, war Krüger beim Absegeln der „Gelderland" tief gebeugt. Eine Anzahl Buren am Ufer schwangen ihre Hüte zum Abschied, bis das Schiff entschwand; es verlautet, Krüger wolle von Marseille nach Nizza gehen und dort den Winter verbringen.

Die Gemeindevertretung in Marseille soll beschlossen haben, dem Präsidenten Krüger keinen offiziellen Empfang zu bereiten. Ebensowenig wird irgend ein Aufzug oder eine andere Straßenkundgebung zu Gunsten Krügers gestattet werden. Wie dem „Figaro" berichtet wird, werden mehrere fremdländische Abordnungen in Marseille eintreffen, um Krüger zu begrüßen. Dr. Leyds wird dem Präsidenten bis Port Said entgegenfahren.

Bullers Abreise.

Buller ist am 20. dss. nach einem ihm seitens der Bevölkerung zu teil gewordenen warmen Empfang an Bord des Dampfers „Hawarden Castle" nach England abgereist.

Kleine Burenabteilungen

sind aus dem Norden zurückgekehrt, nachdem Buller die Verfolgung einstellte. Sie bedrohen die englischen Verbindungslinien und gehen auf Umwegen südwärts, um ihren Farmen nahe zu sein. An kleinen Stationen unterlassen jetzt die Schildwachen jeden Anruf, da die Buren neuerdings durch Feuern antworten. In der vorigen Woche griffen die Buren die Bahn östlich und westlich von Standerton an, richteten jedoch nur wenig Schaden an.

Landesbibliothek Oldenburg

Infolge der neuerdings wachsenden Thätigkeit der Buren im Oranjefreistaat und der zunehmenden Geneigtheit derjenigen Buren, welche den Neutralitätseid leisteten, den Feind zu unterstützen, entschieden sich die Militärbehörden für kräftige Maßnahmen, um die marodierenden Trupps niederzuwerfen und die Neutralen für jede Verletzung ihres Eides streng zu bestrafen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Gestern hat die deutsche Kaiserin ihr 42. Lebensjahr vollendet. Die besten Wünsche für die hohe Frau, die sich durch treue und hingebende Erfüllung ihrer Mutterpflichten und durch ihr menschenfreundliches Wirken die Verehrung aller Volkskreise erworben hat!

— Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich schreibt der „Reichsanzeiger“: „Die Besserung im Befinden der Kaiserin und Königin Friedrich hat weitere Fortschritte gemacht. Das Herz ist so gekräftigt, daß die Kaiserin eine Stunde außer Bett verweilen konnte. Bei andauernd guter Nahrungsaufnahme ist eine Hebung der Kräfte bald zu erwarten. Das die Neuralgie verursachende chronische Leiden giebt zu Besorgnissen gegenwärtig keine Veranlassung.“

— Der Kaiser und die Kaiserin werden heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wieder von Homburg abreisen.

— Reichskanzler Graf Bülow hat in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident das preußische Staatsministerium auf heute zu einer Sitzung einberufen.

— Die gut informierte „Münch. Allg. Ztg.“ schreibt: „Das von den preußischen Ministern und Staatssekretären aus formalen Gründen eingereichte kollektive Demissionsgesuch ist an höchster Stelle abschlägig beschieden worden.“ Von einem solchen Demissionsgesuch ist anderweitig nichts bekannt.

— Die Ernennung des Unterstaatssekretärs v. Richthofen zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts soll nunmehr feststehen. Als Richthofens Nachfolger wird Frhr. v. Tschirsky und Bögendorff genannt.

— Eine endgiltige Feststellung der neuen Kanalvorlage erfolgt laut „Nordd. Allg. Ztg.“ erst nach den demnächst beginnenden kommissarischen Beratungen. Bis dahin sei es empfehlenswert, „Vermutungen und Kombinationen nicht als den zutreffenden Inhalt der Vorlage auszugeben“.

— Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat unter dem Titel „Der Zeitungsverlag“ eine Wochenschrift begründet, die sich in den Dienst der deutschen Zeitungs- und Zeitschriftenverleger stellt und fortan seine offizielle Vertretung bilden bilden wird.

— Bei der am 18. Oktober stattgehabten Reichstagsersatzwahl in Wanzleben erhielten von 14 966 abgegebenen Stimmen Gerlach-Halberstadt (Soz.) 6045, Schmidt-Westerhusen (ntl.) 5166, v. Kotze-Kleinoschersleben (k.) 3747 Stimmen. Es ist eine Stichwahl zwischen Gerlach und Schmidt erforderlich. — Bei der Wahl in Westhavelland und Stadt Brandenburg erhielten von 20 659 abgegebenen Stimmen Generaldirektor v. Loebel-Charlottenburg (kons.) 7116, Schriftsteller Heinrich Pens in Dessau (Soz.) 9509 Stimmen.

Ausland

Frankreich.

* **Paris**, 22. Okt. (Tel.) (Volk und Heer.) Leon Bourgeois hielt gestern bei einem ihm von dem republikanischen Verein des Cantons Snippes gegebenen Mahl eine Rede, worin er seine Genugthuung darüber aussprach, daß durch die Thatkraft des Kriegsministers die Mißverständnisse zwischen Volk und Heer beseitigt seien. Das Heer sei an seinem Platze, wenn es für die Verteidigung der Grenzen und der Gesetze sorge. Bourgeois forderte, daß die Regierung alsbald nach Zusammentritt des Parlaments die Reformen des republikanischen Programms einführe, das heißt, daß sie die kirchlichen Genossenschaften bekämpfe. Es dürfe keine Leute geben, die einem fremdländischen Führer gehorchen. Der Katholicismus sei eine Religion, aber der Klerikalismus sei eine Politik. Die Regierung müsse den Nationalismus bekämpfen und den Patriotismus begünstigen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. Oktober.

* **Vom Hofe.** Die großherzogliche Dampfyacht „Lensahn“ ist gestern Nachmittag gegen 3 Uhr von Neustadt i. Holstein kommend, wo die großherzoglichen Herrschaften einige kleine Touren in See unternahmen, hier eingetroffen und hat im Hafen festgemacht.

* **Veränderungen im höheren Staatsdienst.** Wie wir bereits berichteten, wird der Regierungspräsident, Geheimer Rat Barnstedt zu Birkenfeld zum 1. Mai k. J. in den Ruhestand treten; an dessen Stelle wird der Geheime Oberregierungsrat Ahlhorn zum Regierungspräsidenten zu Birkenfeld ernannt werden. Der Amtshauptmann Calmeyer-Schmedes zu Friesoythe soll für die Stelle eines vortragenden Rats beim Staatsministerium, Departement des Innern, in Aussicht genommen sein.

* **Justizpersonalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, vom 1. November d. J. an den Accessisten Lewe in Löningen unter Aufhebung seiner Ernennung zum Auditor und Amtsanwalt für den Bezirk des Fürstentums Lübeck zum Amtsauditor zu ernennen und denselben bis weiter dem Amte Cloppenburg als Hilfsbeamten zu überweisen, den Amtsauditor und Sekretär bei der Regierung zu Eutin, Ahlhorn, bis weiter mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsanwalts für den Bezirk des Fürstentums Lübeck zu beauftragen, und den mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Hilfsbeamten beim Amte Westerstede bis weiter beauftragten Accessisten Hellwag zum Amtsauditor zu ernennen.

* **Militärische Personalien.** Am Geburtstage der Kaiserin sind umfangreiche Veränderungen im Offizierkorps der Armee vorgenommen worden. Soweit die Garnison Oldenburg in Betracht kommt, ist Folgendes zu erwähnen: 1) Befördert: Hoppenstedt, Oberst und Kommandeur der 19. Feld-Artillerie-Brigade, ist zum Generalmajor befördert. — Freiherr von und zu Egloffstein, Leutnant im oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, ist zum Oberleutnant befördert. — Christiani, Leutnant im Feldartillerie-Regiment Nr. 62, ist zum Oberleutnant, vorläufig ohne Patent, befördert. — 2) Verabschiedet: Freiherr von Toll, Oberleutnant im oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, zuletzt kommandiert zur Dienstleistung bei der Schloßgarde-Kompagnie, ist mit Pension und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt. — von Möllendorff, Oberleutnant im oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, ist ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten.

* **Oberlehrer Professor Dr. Beyersdorff †.** Wieder hat der Tod einen im besten Mannesalter stehenden Lehrer des Gymnasiums dahingerafft: Oberlehrer Professor Dr. Beyersdorff ist Sonntag Mittag im Alter von 50 Jahren zu Wiesbaden plötzlich verstorben. Trotzdem er schon seit mehreren Jahren darüber geklagt hatte, daß die Mühen des Berufes seine Nerven stark abnutzten, hatte doch niemand geahnt, daß das Ende so nahe sei, daß er von dem ihm gewährten Erholungsurlaub nicht wieder in seinen Wirkungskreis zurückkehren werde. Das Gymnasium, dem er seit Ostern 1881 als Vertreter der neueren Sprachen angehörte, nachdem er 1880 bereits ein Jahr an der Cäcilienschule gewirkt hatte, verliert in dem Verstorbenen einen tüchtigen, gewissenhaften und anregenden Lehrer, und seine Kollegen, sowie alle, die ihm sonst nahe standen, werden dem liebenswürdigen und in seinem Fache ganz besonders hervorragenden Manne dauernd ein dankbares Andenken bewahren.

* **Pfarrer Goens,** der Religionslehrer des Prinzen Adalbert, unser Landsmann, hat jetzt seiner Thätigkeit in Ploen, die ihn durch drei Jahre in Anspruch nahm, Lebewohl gesagt und wird sich ganz seinen Pflichten als Pfarrer der Garnisonkirche in Berlin widmen, deren feierliche Wiedereröffnung kurz vor Weihnachten erfolgen soll. Pfarrer Goens ist für seine Verdienste als Religionslehrer des Prinzen Adalbert durch das ihm vom Kaiser selbst überreichte Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens ausgezeichnet worden. Die Konfirmationsrede, welche Herr Goens bei der Einsegnung des Prinzen Adalbert gehalten hat, wird demnächst im Druck erscheinen.

* **Zu Verteidigern beim hiesigen Kriegsgericht des 10. Armeekorps** sind ernannt die Rechtsanwälte Oberregierungsrat z. D. Ramsauer, Regierungsrat z. D. Becker, Carstens, Dr. Cordes, Greving, Krahnstöver, Ruhstrat und Schwarz.

* **Das erste Kammermusikkonzert** der Herren Kuhlmann, Düsterbehn, Beutner, Klapproth und Kufferath findet Mittwoch, den 7. November, im „Casino“ statt. Abonnements zu 6 Mk. für die vier Abende werden in der Stallingschen Buchhandlung (Max Schmidt) am Theaterwall ausgegeben.

* **Die Lehrer an den Fortbildungsschulen** des Herzogtums hatten sich letzten Sonnabend in Eilers Restaurant am Wall hierselbst versammelt. Anwesend waren 30 Lehrer und einige Freunde der Fortbildungsschulen. Herr Westing-Varel hielt einen Vortrag über „Die deutsche Fortbildungsschule und die Kurse für Fortbildungsschullehrer.“ — Da die Teilnahme an einem auswärtigen Kursus mit großen Kosten und Schwierigkeiten verbunden ist, so wurde der Vorstand ermächtigt, die nötigen Schritte zu thun, um in der Stadt Oldenburg Kurse zu bekommen. Den Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen soll dadurch die Gelegenheit gegeben werden, sich hauptsächlich in Buchführung, gewerblichem Zeichnen und Gewerbekunde weiter auszubilden. Besprochen wurde sodann noch die staatliche Beaufsichtigung der Fortbildungsschulen. Laut Verfügung werden die gewerblichen Fortbildungsschulen, welche Staatszuschuß erhalten, unter Staatsaufsicht gestellt. Eine dreigliederige Kommission, bestehend aus einem Mitgliede des evangelischen oder katholischen Oberschulkollegiums, einem Mitgliede der Handelskammer und einem Mitgliede der Gewerbekammer, wird alle drei Jahre die betreffenden Fortbildungsschulen besuchen und dem Staatsministerium Bericht erstatten. Definitive Beschlüsse wurden der vorgerückten Zeit wegen nicht gefaßt. Von mehreren Seiten wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, in die Kommission zur Beaufsichtigung der Fortbildungsschulen möge auch ein praktisch thätiger Lehrer der Fortbildungsschulen gewählt werden. Für die nächste Versammlung, welche im Frühjahr des nächsten Jahres stattfindet, steht auf der Tagesordnung: 1. Zeugnisse an Fortbildungsschulen; 2. Disziplin an Fortbildungsschulen.

* **Der Vortrag über „Unterseeische Waffen“,** welcher gestern in Dreisers Saal zu Osternburg von dem Oberleutnant d. R. Mumm gehalten wurde, hatte ein zahlreiches Publikum aus allen Kreisen der Einwohnerschaft, darunter mehrere Offiziere und über 100 Unteroffiziere und Mannschaften des Dragoner-Regiments, zusammengeführt. Der Vorsitzende des Vereins ehemaliger 19. Dragoner, Herr Hummel, hieß die Versammelten willkommen, dankte denselben für das zahlreiche Erscheinen und erteilte darauf Herrn Mumm das Wort. Der Vortragende führte dann in etwa dreiviertelstündiger freier Rede das sehr interessante Thema in äußerst klarer und allgemein verständlicher Weise aus und erntete reichen Applaus am Schlusse seines Vortrages. Nach einer kleinen Pause erfolgte mittels eines ausgezeichneten großen Projektionsapparats die Vorführung der 70 Lichtbilder, welche von dem Vortragenden bis ins Kleinste hin erläutert wurden und den Versammelten ein anschauliches, interessantes Bild der „modernen Kampfmittel zur See“ gaben. Diese Vorführung nahm ebenfalls etwa drei Viertelstunden in Anspruch und fesselte die Zuschauer in ganz besonderer Weise. Es war nur eine Stimme des Lobes über den Vortrag, und es ist zu wünschen, daß überall im Lande diese Veranstaltungen des Flottenvereins beste Unterstützung finden.

* **Die „Union“** ist augenblicklich bis auf die Kegelbahn und den Betrieb für die Unionsgesellschaft geschlossen, weil sie unter Aufwendung von beträchtlichen Kosten völlig renoviert wird. Die Säle werden neu gemalt und hergerichtet, das Restaurant neu tapeziert und ausgestattet, Speisenaufzüge werden nach oben geführt, und es wird überall Wasserleitung angelegt. Einer gründlichen Verbesserung werden auch die Bequemlichkeiten unterzogen, sodaß das so vorteilhaft gelegene Etablissement voraussichtlich am 1. November als ein völlig der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Lokal wieder eröffnet werden kann und unter der umsichtigen Leitung des Herrn Juckenack seine alte Beliebtheit und Frequenz gewiß wieder gewinnen wird.

China im Kolportage-Roman.

Von **Ludwig Jacobowski** (Berlin).*)

Wer die geschäftlichen Gepflogenheiten einer gewissen Art Litteraturmacherei kennt, wird sich nicht wundern, daß die jungen Ereignisse in China sich bereits ihre litterarisch-poetische Ausgestaltung erzwungen haben. Ich meine nicht jene harmlosen Theaterstücke, die in Berlin ein Vorstadttheater für Wochen mit einem anspruchslosen Publikum füllen. Ein Theaterstück, das „Die Boxer von China“ heißen würde, ist genau nach demselben Rezept gearbeitet, wie etwa „August Pieffe auf der pariser Weltausstellung“. Ein pfiffiger Berliner — ein anderer ist ja nicht so pfiffig! — besucht die fremde „Jejend“, sieht sich alles an, sagt „janz nett“, macht faule Witze, singt ein paar Couplets, bemogelt jeden Nichtberliner, und der Erfolg ist fertig.

Nicht so harmlos ist die Romanlitteratur, die sich der neuen Zeitereignisse bemächtigt. Von der Höhe der Auflage macht man sich gewöhnlich keine Vorstellung. Ebensowenig von dem Umfange der Verbreitung. Da oft ein ganzes Dorf an einem Exemplar solch eines Schundromans liest, ist seine Wirkung als volkverdummendes, die Volksbildung hemmendes Element nicht gering anzuschlagen.

China hat trotz seiner Greuelthaten die grausame Rache nicht verdient, gleich in vier Schauerromanen angegriffen zu werden. Berlin stellt einen, Dresden gar drei dieser Produkte. Die Titel schon sind sehr bezeichnend:

1. „Die düsteren Geheimnisse des chinesischen Kaiserhauses oder die Totenmauern von Peking.“ Sensationsroman aus der Gegenwart von Dr. Arnold (Berlin). 100 Hefte à 10 Pfg. — 10 Mk.

2. „Elvira, die Chinesenbraut oder durch Himmel und Hölle in China.“ Die neuesten Zeitereignisse nach Berichten eines jungen Missionars, geschildert von Edgar Bender. 100 Hefte à 10 Pfg. — 10 Mk. (Dresden).

3. „Prinz Tuan, der geheimnisvolle Kaiser von China, oder die Giftmischerin von Peking.“ Schicksale eines deutschen Mädchens im Wunderlande China. Chinesisch-deutscher Sensationsroman von Sir John Stanley. 100 Hefte à 10 Pfg. — 10 Mk. (Dresden.)

4. „Die Matrosenbraut oder die Menschenschlächter von China.“ Roman nach Thatsachen aus unseren Tagen von Kapitänleutnant Reinhardt. 100 Hefte à 10 Pfg. — 10 Mk. (Dresden.)

Der berliner Verleger ist an Schläue den drei sächsischen überlegen. Er spekuliert auf den Patriotismus. Seine Anzeige beginnt mit dem Kaiserwort: „Völker Europas wahret Eure heiligsten Güter“, um dann fortzufahren: „Kaiser Wilhelm II. war es, der diese Worte hinausrief in die Welt usw.“ Die Ansprache des Kaisers in Wilhelmshaven vom 2. Juli 1900 wird in einer Extrabeilage wiedergegeben. Sonst aber verheißt der Prospekt die gleichen ungeheuerlichen Greuelthaten, die der Autor den Lesern vorzusetzen verspricht: Grausige Verbrechen, schreckliche Orgien, fanatische Horden, Marterungen, Entmenschtheit der Chinesen, entfesselte Wut eines rasenden Volkes, rasende Schar Fanatiker, bestialische Wut der gelben Unholde, Menschenschlächterei.

Der zweite Romanprospekt verheißt: Entsetzliches, herzzerreißendes, blutiges Drama, Gift, Dolch, Folter, buhlerische Frauenschönheit, Verschwörung, geheime Mörder, Tigerin von Pekina, entsetzliche Drachentinsel, abscheuliche Kreaturen.

Der dritte: Entsetzen, Tücke, Treubruch, Verrat, blutige Grausamkeiten, geheime Christenmorde durch Gift, Dolch, Erdrosselung, Feuertod, geheime Sekte der chinesischen Bürger, Giftmischerin, Teufel an Grausamkeit.

Der vierte: Fürchterliche Schreckenszeit, gelbe bezopfte Unholde, Jammerschreie, Hilferufe, erstickendes Gestöhne, Folterkammern, teuflische Bestialität, ausgesuchteste und fürchterlichste Qualen, Hölle auf Erden.

Ein richtiger Schauerroman arbeitet mit krassen Gegensätzen. „Auf dem Hintergrund“ dieser gräßlichen Grausamkeit, „erhebt“ sich stets eine holdselige Jungfrau. In dem einen Roman gelangt „eine deutsche Jungfrau, ein junges, schönes Mädchen, durch ganz eigenartige Verhältnisse nach Peking in den Palast der Königin“. Die Heldin des zweiten Romans ist „Elvira“, die Chinesenbraut, die schöne, liebreizende, unschuldige Elvira“, die die Kaiserin, der Kaiser und Prinz Tuan gemeinsam verfolgen. „Niemals gab es ein rührenderes, erschütternderes und ergreifenderes Mädchenschicksal, niemals hat ein Frauenherz unschuldiger gelitten und edler ertragen!“ Diese Elvira hat aber in Hilda, der Heldin des dritten Romans eine gefährliche Konkurrentin. „Das arme, aber wunderschöne Mädchen“, das „deutsche Mädchen“: „Wie entsetzlich Euch auch die grausamen Prüfungen eines treuliebenden Herzens anmuten werden, jauchzet mit uns über die Liebe und des Kreuzes Sieg!“ Schließlich rückt auch die holde Elisabeth aus dem vierten Roman an, und tritt in die große Konkurrenz:

„Die Heldengestalt eines jungen Matrosen, eines hochbegabten, furchtlosen Mannes erhebt sich aus dem tobenden Knäuel, und an seiner Seite steht die hoch geborene Baronesse, die holde Elisabeth, welche doch nichts anderes sein will, als eine Matrosenbraut. Ja, sie liebt ihn, den jungen, heldenkühnen Mann, der nichts besitzt, als seine tapferen Arme, seinen Geist, sie steht zu ihm in Not und Tod, getrennt — gemartert — aber diese Liebe vermag nicht einmal der Tod zu enden.“

Die Art, in der das chinesische Milieu geschildert wird, ist von unendlicher Komik, so komisch, wie die Illustrationen, die jedes Heft schmücken. Mit „Kuli“, „Dschunke“, und Namen mit Tschi, Tschu, Tscho wird die ganze chinesische Kultur bestritten. Ersetzt man diese Namen durch Udo von Schreckenstein, Ralph von Finsterloh, dann tritt der allbekannte Ritter-, Räuber- und Gespensterroman aus

*) Aus dem „Litterarischen Echo“ (Herausgeber Dr. Joseph Ettlinger, Verlag von F. Fontane u. Co. in Berlin.)

Landesbibliothek Oldenburg

• **Der Molkereibeamten- und Interessenten-Verein** für das Herzogtum Oldenburg u. angrenzende Landesteile hielt gestern im Kaiserhof seine zweite ordentliche Generalversammlung ab. Gegen 3 Uhr 15 Min. wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Boy-Esens eröffnet, und zu Punkt 1 dem seitherigen Geschäftsführer Mönch-Rodenkirchen das Wort erteilt zur Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung. Der zweite Punkt der Tagesordnung wurde durch die Wahl des Herrn Wessels-Rastede als Geschäftsführer erledigt. Zu Punkt 3 wurden die Herren Runge-Ebewecht und Preuße-Syke als Mitglieder aufgenommen. Zu Punkt 4 wurde von Mönch die Abrechnung mit Ablauf seiner Dienstzeit vorgelegt. Dieselbe schließt ab mit einem Kassenbestande von 95 Mk. Es wurde selbige revidiert, für richtig befunden und dem Kassierer Decharge erteilt. Hieran anschließend, dankte der Vorsitzende dem Herrn Mönch für seine wirklich umsichtige Leitung der Geschäftsführung und bedauerte, daß derselbe den Vereinsbezirk verläßt durch Uebernahme der Leitung der Molkerei Plauen i. V. Punkt 5 betraf Rechnungsablage des Verbandstages in Bremen. Dieselbe wurde für richtig befunden und dem Komitee Decharge erteilt. Der Vorsitzende dankte auch dem Komitee für sein mühevolles Amt, und hob hervor, daß die Kollegen von ganz Deutschland, welche sich in Bremen versammelt hatten, sich sehr lobend über alles ausgesprochen hatten, nicht nur mündlich, sondern auch noch vielfach schriftlich. Es ergab sich eine Einnahme von 2248,30 Mk. und eine Ausgabe von 2215,70 Mk., so daß ein Ueberschuß von 32,60 Mk. vorhanden ist, der dem Kassenbestand der Vereinskasse zugeführt wurde. Zu Punkt 6 berichtete der Vorsitzende sehr eingehend über die Verhandlungen des Verbandstages in Bremen. Zu Punkt 8 konnte der Vorsitzende gleichfalls die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich neun Molkereien Oldenburgs bereit erklärt hätten, die nächste, von der Landwirtschaftskammer Hannover veranstaltete Butterprüfung mit einer Probe ihrer Erzeugnisse zu beschicken, und er sprach den Wunsch aus, die Versammelten möchten dahin wirken, daß ferner auch die noch rückständigen Molkereien sich beteiligten, denn von dem Nutzen dieser Butterprüfungen würden sich Vorstand und Betriebsleiter bald überzeugen. Dadurch ließe sich zur Hebung der Qualität sehr viel machen. Ein Versuch sei das Beste; auch seien die nachherigen Versammlungen von besonderem Interesse für beide Teile. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden gegen 6 Uhr geschlossen mit dem Wunsche, daß die Beteiligung fernerhin noch immer größer werde zum Nutzen eines jeden Teilnehmers wie unserer gesamten Landwirtschaft.

* **Eine unerfreuliche Familienscene.** Wir erklären auf das Ersuchen des Kaufmanns H. Raabe jr. in der Haarenstraße gern, daß er nicht mit dem gestern unter obiger Marke erwähnten Kaufmann R. identisch ist.

* * *

⌶ **Rastede,** 22. Oktober. Unsere Eierverkaufsgenossenschaft zahlte ihren Genossen für September für das Kilogramm Eier 1,10 Mark aus. Rechnet man durchschnittlich 8 Eier auf das Pfund, so macht das pro Dutzend ca. 82 Pfennig. Mit diesem Preise können die Lieferanten jedenfalls zufrieden sein. Die Bildung zahlreicher Eierverkaufsgenossenschaften in unserem Lande hat indirekt auch den Nichtgenossen Vorteil gebracht. Die Händler müssen, wenn sie noch Eier kaufen wollen, mit den Preisen der Genossenschaften konkurrieren, und auch in den Städten wurden die Eier seitdem nie zu einem so niedrigen Preise verkauft, wie in den früheren Jahren. — Dieser Tage wurden die großherzogli chen Teiche abgelassen. Die Ausbeute an Fischen war recht gut zu nennen. Das seltene Vorkommnis hatte viele Zuschauer angelockt.

⌶ **Rastede,** 23. Oktober. Wie seinerzeit berichtet wurde, hat Tischlermeister Brötje hierselbst die Dampfsägereianlage der H. L. Meyerschen Erben, früher in Oldenburg am Stau belegen, angekauft. Derselbe hat sie hier an der Mühlenstraße wieder aufbauen lassen und gedenkt nächstens den Betrieb zu eröffnen. Eine Lokomobile von 32 Pferdestärken treibt die verschiedenen Maschinen, als Hobel- und Sägemaschinen. Auch liefert sie die Kraft zum Betriebe zweier Mahlmühlen. Für die hiesigen Handwerker und Holzhändler ist diese Anlage von großem Nutzen, da dieselben nun ihr Holz hier am Orte sägen und bearbeiten lassen können, während sie früher vielfach gezwungen waren, die Bäume nach Oldenburg transportieren zu lassen, oder aber dieselben mit der Hand zu sägen.

* Für die Landwirtschaftskammer

sind nunmehr alle Vertreter gewählt. Das Resultat der Wahl vom 10. Oktober, wo von den nicht korporierten Landwirten 24 Mitglieder zu wählen waren, ist noch nicht amtlich festgestellt. Wir geben es jedoch einstweilen nach unseren Berichten wieder, die im ganzen stimmen werden. Am letzten Sonnabend wurden in der Centralausschußsitzung der Landwirtschaftsgesellschaft die 12 Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine dazu gewählt. Darnach ergiebt sich insgesamt folgendes Resultat:

1. 24 Vertreter der Landwirte.

Amt Oldenburg: Funch-Loy (Landtagsabg.) und Köster-Ofen.

Amt Westerstede: Gemeindevorsteher Meyer-Apen (Landtagsabg.) und Fr. Henken-Halsbeck.

Amt Varel: Fr. Huchting-Bockhorn (Landtagsabg.) und G. Ahlhorn-Jaderaußendeich.

Amt Jever: H. Müller-Neuender-Altengroden, H. Habben-Quanens und Jürgens-Hohenkirchen (Landtagsabg.).

Amt Butjadingen: C. Tantzen-Stollhamm (Landtagsab.), Oetken-Düke und Brauer-Großfedderwarden.

Amt Brake: Ahlhorn-Hartwarden (Landtagsabg.) und Kloppenburg-Klippkanne.

Amt Elsfleth: Bischoff-Wehrder und Battermann-Oberrege.

Amt Delmenhorst: Müller-Nutzhorn (Reichstagsabg.).

Amt Wildeshausen: Hollmann-Geveshausen (Landtagsabg.).

Amt Vechta: Frhr. v. Frydag-Daren, Benno Meyer-Holte (Landtagsabg.) und Kühling-Rechterfeld (Landtagsabg.).

Amt Cloppenburg: Jos. Meyer-Hemmelsbüren und Gemeindevorsteher A. Burlage-Huckelrieden b. Löningen.

Amt Friesoythe: Wreesmann-Altenoythe.

2. 12 Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine.

Erster Distrikt, Wesermarsch: Wedemeyer-Großenmeer, Bernhard Meiners-Hammelwarden, Peter Cornelius-Seeverns.

Zweiter Distrikt, Jeverland und Varel: H. Christians-Sorgenfrei, F. Mammen-Oldewarfen, G. Müller-Hohenberge.

Dritter Distrikt, oldenburgische Geest: Feldhus-Zwischenahn (Landtagsabg.), F. Plate-Hemmelskamp, Joh. Hilbers-Ekhorn.

Vierter Distrikt, münsterländische Geest: Schwegmann-Schwege, Korthage-Brookstreek, Haake-Kappeln.

Aus aller Welt.

Die neunte Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Bäderverbandes fand in der ersten Hälfte dieses Monats unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters am Ende (Bad Pausa) im Bad Wittekind statt. Den Verhandlungen wohnten Vertreter der königlichen Regierung, der Universität Halle, der Stadt Halle, der Aerztevereine u. a. bei. Vorträge hielten u. a. Sanitätsrat Dr. Engelmann-Kreuznach, Staatsrat Prof. Dr. Kobert-Rostock, Privatdozent Dr. Köppe-Gießen, Medizinalrat Dr. Abée-Bad Nauheim, Hofrat Dr. Röchling-Misdroy, königl. Baurat Herzberg-Berlin. Die Versammlung besichtigte das Brausebad in einer halleschen Volksschule, sowie die Frankeschen Stiftungen. Als Ort der nächstjährigen Versammlung bestimmte man das Ostseebad Kolberg. In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Geheimer Medizinalrat Dr. Wagner-Salzungen; 2. Vorsitzender: Oberbürgermeister am Ende-Bad Pausa; Beisitzer: Geheimer Sanitätsrat Dr. Michaelis-Bad Rehburg und Bürgermeister Kummert-Kolberg; Generalsekretär: Dr. med. Schütze-Kösen; Redakteur: dirig. königl. Badearzt Dr. Axel Winckler-Bad Nenndorf; Rechnungsführer: Kurdirektor Rütten-Bad Neuenahr. Mit der Versammlung war eine balneologische Ausstellung verbunden. Der Festvorstellung im Stadttheater wohnten die Mitglieder des allgemeinen deutschen Bäderverbandes als Gäste der Stadt Halle bei. Den Schluß bildete ein Festmahl.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Wien,** 22. Oktober. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des Kommandeurs des österreichisch-ungarischen Detachements in Peking über die Belagerung der Gesandtschaften. Es wird darin mitgeteilt, daß am 22. Juni die vier in der englischen Gesandtschaft untergebrachten Gesandten dem englischen Gesandten Mac Donald den Oberbefehl übertragen hatten, obwohl in der Nacht vorher die Detachementskommandanten dem Fregattenkapitän Thomann die Leitung der Verteidigung übertrugen. Trotzdem habe Thomann bis zu seinem Tode die Verteidigung in Händen gehabt.

* * *

* **Dublin,** 22. Oktober. Das hiesige irische Transvaalkomitee hat einstimmig beschlossen, dem Präsidenten Krüger bei seiner Ankunft in Europa eine Adresse zu überreichen. Eine Abordnung begiebt sich zur Ueberreichung nach Frankreich. Die Adresse wird in englischer, holländischer, französischer und irischer Sprache gedruckt werden.

* **Homburg v. d. H.,** 22. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Nachmittag nach Friedrichshof. Prinz Adalbert unternahm heute Vormittag einen Spazierritt. Baron Riedesel, Oberstallmeister des Großherzogs von Hessen, überbrachte der Kaiserin die Glückwünsche des darmstädter Hofes. Der Kronprinz reist noch heute Abend 8 Uhr ab.

* **Berlin,** 22. Oktober. Der Reichskanzler Graf Bülow hat heute den hiesigen Gesandten der deutschen Bundesstaaten Besuche abgestattet.

* **Madrid,** 22. Oktober. Es ist dem General Acaraga gelungen, folgendes neues Kabinett zu bilden: Präsidium Acaraga, Justiz Badille, Auswärtiges Campos, Finanzen Allende Sallacar, Inneres Ugarte, öffentlicher Unterricht Garcia Alia, Ackerbau Santhez Toca, Krieg General Linares. Ein Marineminister ist noch nicht ernannt.

* **Newyork,** 21. Oktober. Der ehemalige Staatssekretär Sherman ist gestorben.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Ems", Harrassowitz, ist in Genua angekommen.

„Mainz", Rott, ist von Baltimore nach der Weser abgegangen.

„Pfalz", Winter, hat die Reise von Villagarcia nach Vigo fortgesetzt.

„Großer Kurfürst", Reimkasten, auf der Weser angekommen.

„Admiral Nelson", von Baltimore kommend, Lizard passiert.

„Wittenberg", Hempel, Gibraltar passiert.

„Preußen", Kirchner, hat die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

„Barbarossa", Mentz, in Genua angekommen.

„Oldenburg", Prager, in Kobe angekommen.

„Trave", Christofseds, auf der Weser angekommen.

„Friedrich der Große", Eichel, Dover passiert.

„König Albert", Cüppers, Suez passiert.

„Sachsen", Oesselmann, hat die Reise nach Penang fortgesetzt.

Hamburg-Amerika-Linie.

„Auguste Victoria", 20. Oktober auf der Elbe bei Brunshausen.

„Asturia", 20. Oktober von Hongkong nach Singapore.

„Australia", von St. Thomas nach Hamburg, 20. Okt. in Havre.

„Belgravia", von Newyork nach Hamburg, 20. Oktober Lizard passiert.

„Bengalia", von Baltimore nach Hamburg, 20. Okt. Cuxhaven passiert.

„Bulgaria", von Hamburg via Boulogne sur Mer nach Newyork, 21. Oktober Cuxhaven passiert.

„Cap Frio", 20. Oktober von Newyork nach Hamburg.

„Christiania", 19. Oktober von Newyork via Kopenhagen nach Stettin.

„Columbia", von Hamburg nach Newyork, 19. Okt. von Cherbourg.

„Constantia", 21. Oktober in Hamburg

„Croatia", von Hamburg via Oporto und Lissabon nach Para und Manaos, 20. Oktober von Havre.

„Deutschland", von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg, 22. Oktober Lizard passiert.

„Hercynia", 20. Oktober in Colon.

„Holsatia", von Port Said nach St. Nazaire, 20. Okt. Gibraltar passiert.

„Kaiser Friedrich", 17. Oktober in Newyork.

„Numidia", 20. Oktober in Neworleans.

„Nubia", 19. Oktober von Neworleans nach Hamburg.

„Patricia", 19. Oktober in Newyork.

„Polaria", 20. Oktober in Baltimore.

„Rhenania", von Hamburg nach Westindien, 19. Okt. Cuxhaven passiert.

„Saxonia", 21. Oktober von Singapore nach Penang.

„Serbia", 20. Oktober von Hongkong nach Singapore.

„Suevia", 21. Oktober in Hongkong.

„Syria", von Hamburg via Antwerpen und Havre nach Westindien, 21. Oktober Cuxhaven passiert.

„Valesia", 19. Oktober in Para.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Postdampfer „Portugal", Bergmann, passierte am 21. Oktober auf der Reise nach Oporto Quessant.

Dampfer „Cintra", Niemann, ist am 21. Oktober in Oporto angekommen.

Dampfer „Ostsee", Schoon, ist am 22. Oktober in London angekommen.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 23. Oktober.

Großherzogliches Theater: „Der Herr Senator", Lustspiel von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Anfang 7½ Uhr.

Märkte.

Bremen, 23. Oktober. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Gestriger Auftrieb inkl. des vorgestrigen Bestandes 237 Rinder, 705 Schweine, 74 Kälber, 182 Schafe. Geschlachtet wurden 122 Rinder, 692 Schweine, 65 Kälber, 178 Schafe. Lebend ausgeführt: 23 Rinder, 13 Schweine, 7 Kälber, 3 Schafe, Bestand: 92 Rinder, — Schweine, 2 Kälber, 1 Schaf.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54—63 Mk., Quenen 54—62 Mk., Stiere 52—60 Mk., Kühe 40—60 Mk., Schweine 50—57 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 45—63 Mk.

Unverkauft blieben 30 Rinder.

Hamburg, 22. Oktober. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel vorgestern flau. Zugeführt 1560 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 52—54 Mk., Sauen 48—52 Mk. und Ferkel 47—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Deutscher Flottenverein.

Sammlung zum Besten unserer Krieger in China.

Es gingen ferner bei mir ein: Von Herrn G. H., gesammelt im Kriegerverein Eßhorn-Wahnbeck: 17 Mk., bisher 913.05 Mk., zusammen 930.05 Mk., worüber mit herzlichem Danke hiermit quittiert

Oldenburg, 18. Oktober 1900

Probst,
Schatzmeister des Bezirksausschusses für Stadt und Amt Oldenburg.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Zu dem am Freitag, den 26. Oktober d. J., abends 8½ Uhr, im **Hotel Kaiserhof** hierselbst stattfindenden Vortrage des Kameraden **O. Thyen** über: **„Die Westküste von Afrika"** werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Nach dem Vortrage: Feier des 100jährigen Geburtstages des Feldmarschalls Graf **Moltke.**

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

---

der Verkleidung hervor, der seit hundert Jahren das Bildungsmittel von Millionen gewesen ist, und noch ist. Der dümmste Roman unter diesen Ungeheuerlichkeiten ist das Machwerk des „Kapitänleutnant" Reinhardt. Hellmuth Werner, der schöne Matrosenjüngling, thut überhaupt weiter nichts als Chinesen niederknallen, die um ihn herum heulen. Ein Hieb metzelt stets „zwei riesige Chinesen" zu Boden. Schließlich wird er doch gefangen genommen und in den „Zaubergarten" der Prinzessin Liu geführt. Sie flötet: „Mein Vater haßt alle Fremden, auch ich bin nicht die Freundin der Europäer, aber ich lasse Ausnahmen gelten." Diese Ausnahme ist Hellmuth Werner. Sie will ihn heiraten: „Der Mann meiner Wahl steht vor mir. Ihr selbst seid es, Fremdling, dem ich angehören will, Euer Glück ist gemacht, denn Ihr werdet zu den Ersten des Landes gehören." Der Esel von Hellmuth will aber partout nicht:

„Jeder andere würde jetzt in die geöffneten vollen Arme des schönen Mädchens sinken, an den Busen einer Prinzessin, in deren Adern europäisches Blut rollt. Aber Hellmuth steht unbeweglich. Im Geist sieht er die holdselige Gestalt mit dem goldenen Haar — die Baronesse Elisabeth."

Jetzt wird Prinzessin Liu fuchtig: „Ich befehle Euch, daß Ihr mein Gatte werdet. Nur drei Tage gönne ich Euch Bedenkzeit, dann müßt Ihr zu meinen Füßen knieen!" „Nee!" schreit Hellmuth. Elisabeth wird bei der Eroberung der Gesandtschaften gefangen genommen, und Liu läßt ihm die Wahl: entweder läßt sie die Baronesse in die Erde eingraben und ihr vorher die Augen ausstechen, oder Hellmuth heiratet sie. „Elende!" röchelt Hellmuth und hebt am ganzen Körper. Da hebt die Prinzessin, deren Geduld zu Ende ist, ihre Hand, die glühenden Eisen gleißen in der Sonne — —"

Hier hört die erste Lieferung auf, und ich habe einen solchen Haß gegen die Prinzessin Liu, daß ich mich schaudernd von ihren Grausamkeiten abwende.

Landesbibliothek Oldenburg

Pariser Welt-Ausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den

Original SINGER Maschinen

der

GRAND PRIX

der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Oldenburg, 18 Staustrasse 18.

Recht viele Geschenke z. Besten der Heidenmission nehmen gern und dankbar entgegen:

Frau Kirchenr. Roth, Wilhelmstr. 9.
„ Oberstl. v. Loos, Gartenstr. 32.
„ Oberstl. v. Koblinsky, 1. Dobbenstraße 12.
„ Schauenburg, Gottorpstr. 25.
„ Schlesack, Bismarckstr. 2.
„ Stalling, Ritterstr. 4.
Frl. Buddenberg, Auguststr. 17
„ Conze, Kastanienallee 2.
„ Bernard, Steinweg 30.
„ Meiners, Achternstr. 26.
„ Ramsauer, Brüderstr. 4.
Frau Geh. O.-K.-R. Ramsauer, Kastanienallee 14.

Nach den neuen Vorschriften der Gewerbeordnung müssen **Gesindevermieter** und **Stellenvermittler** ein Verzeichnis der Taxen für ihre Dienste in ihren Geschäftsräumen angeschlagen haben und den Stellesuchenden vor Abschluß des Vermittelungsgeschäfts die zur Anwendung kommende Taxe mitteilen.

Oldenburg, 16. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf.

Frau Witwe Albers hierselbst will ihr an **der Schäferstraße unter Nr. 1** belegenes, in **sehr gutem Bauzustande** befindliches

Haus

wegzugshalber öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Dasselbe hat große, schöne helle Räume und Zuwegung auch von der Milchstraße.

Da sich unter dem ganzen Hause große, völlig trockene Kellerräume befinden und Wasserleitung vorhanden ist, so dürfte die Besitzung dieserhalb als auch ihrer Lage wegen sich insbesondere für einen Bierverleger vorzüglich eignen.

Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbezeichneten, in nächster **Nähe des Bahnhofs** belegenen Besitzung ist auf

Mittwoch, den 24. Okt. d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,
im Hotel Kaiserhof hiers.
(Entreezimmer) angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß in diesem Termine bei nur irgend annehmbarem Gebote der **Zuschlag erfolgen soll, da weitere Verkaufsaufsätze nicht beabsichtigt werden.**

Oldenburg, Kurwickstraße 33.

Heinrich Westing.

Wardenburg. Mit den Schauungen der öffentlichen **Wege** und **Wasserzüge** in hiesiger Gemeinde wird am **5. November d. Js.** begonnen werden und sind dieselben bis dahin in guten schaufreien Stand zu setzen. **Der Gemeindevorsteher.**
Willers.

Gut erhaltenes **Sofa,** billigst.
Lindenstraße 29.

Große Auktion

von

Haushaltungsgegenständen

Wegen Aufgabe eines Geschäftes werde ich am

Sonnabend,

den 27. Okt. d. J.,

morgens 9 Uhr,

nachm. 2 Uhr anfgd.,

und folgende Tage im Saale des Herrn Lochmann (Hotel z. deutschen Kaiser), Langestraße, folgende neue Waren öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

Töpfe, Brat- u. Kuchenpfannen, Eimer, Kaffee-, Thee- und Milchkannen (in Eisen, Nickel und verschiedenfarbiger Emaille), Plattmenagen, Messer, Gabel u. Löffel, Saft- u. Weinkannen, Cakesdosen, Servierbretter, versch. Holzwaren, Garderobenhalter, Etageren und Gewürzschränke, Aufsätze, Oefen und Kochherde usw.,

ferner: 1 eichen Herrenschreibtisch m. Aufsatz,
1 nußbaum Vertikow,
3 do. Spiegelkommoden,
2 do. Sofatische,
2 do. Paneelborten,
1 Kleiderschrank.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Da der Auktionator und Standesbeamte Eiting hier seinen Dienst als Gemeinde- und Armen-Rechnungsführer gekündigt hat, so ist der Schreiber **Gerken** hier als solcher gewählt und vom Großherzoglichen Amte verpflichtet worden.

Das Bureau desselben befindet sich in der Wohnung des Schmiedemeisters Hansen hier und sind die Sprechstunden nur vormittags von 8—12 Uhr.

Wiefelstede, 20. Oktober 1900.

Der Gemeindevorstand.
Tapken.

Gardinen-Ausverkauf

Wegen Vergrößerung meines Leinen- und Aussteuergeschäfts soll mein großes komplettes Lager in Gardinen total ausverkauft werden.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8.

Für Stadt und Land **einfache u. bessere Brautausstattungen** liefere in bekannter solider Ausführung.

Bremen.

Jacobi-Halle.

Während des Freimarktes:

Konzert-Vorträge.

Hochachtungsvoll

F. H. Rosenbrock.

Oldenburgische Vereinsbank

Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	**5%**	**p. a.**
„ 3 „ „ „	4%	„
„ 2 „ „ „	3½%	„
und auf Check-Konto . . . . . „	**3%**	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

Osternburg. Das an der Harmoniestraße hierselbst belegene olim **H. Kochsche**

Immobil,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Stall und großem Obst- und Gemüsegarten,

habe im Auftrage sehr preiswert zu verkaufen. Antritt beliebig.

Otto Meyer, Rechnungsstllr.,
Cloppenburgerstr. 8.

Gesucht **Drank** (Küchenabfall) gegen g. Zahlung und pünktl. abholen.
Zu erfr. in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

Pferdedünger.

H. Giese, Posthalter,
Mottenstr. 12.

Kaufe gutes Pferdeheu.

H. Giese, Posthalter,
Mottenstr. 12.

Ammerländische Schweine.

30 bis 40 Ferkel,

6 Wochen alt, von eingetragenen, auf der Landestierschau ausgestellten und prämiierten Tieren, verkaufe, um Platz zu bekommen, die nächsten 14 Tage zu 2½ Mk. pro Alterswoche frei Bahnhof Westerstede.

Eggeloge. H. Ulken.

Groß-Bornhorst. Zu verk. eine güste **Quene** und ein **Bullenkalb.**
J. Bohlen.

Zu verk. beste **Kuh- und Bullenkälber. Nadorsterstraße 97.**

Wardenburg. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende schwere **Kuh** und ein **Bullenkalb.**
D. G. Sparenberg.

Zu verk. **1 Sofa** und **1 Bettstelle** mit Bett. 2. Ehnernstr. 3.

Restaurant

an vorzüglicher Lage Bremens, stark frequentiert, sichere Brotstelle, steht wegen Kränklichkeit des Besitzers zum Verkauf.

Die Gebäude sind erst vor einigen Jahren neu erbaut und enthalten große, helle Restaurations- u. Wohnräume, von denen noch abzuvermieten ist, sowie 4 vorzügliche, gedeckte Kegelbahnen und Saal mit Bühne.

Das Restaurant ist Klublokal diverser Vereine. Das ganze vorhandene Inventar kann mit übernommen und im Kaufpreise verrechnet werden.

Ueber alles Nähere gebe ich gerne kostenlos Auskunft.

A. Parussel, Oldenburg.

Hämorrhoidal-Binde,

patentamtlich geschützt, heilt Hämorrhoiden (Knoten, Mastdarmblutfluß) ohne Berufsstörung. Das lästige Jucken und Brennen wird sofort gestillt. Preis 5 Mk. bei frk. Zusendung, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

W. Krukenberg, Altenburg S.-A.

Ihre Bandage erhalten, kann Ihnen mitteilen, daß dieselbe meine vollste Zufriedenheit erworben hat, ich befinde mich jetzt wohl. Diese Zeilen genügen, um Ihnen hiermit meinen größten Dank auszusprechen.

Langenöls i. Schl. **G. Tch.**

Einer Einladung zu dem Stiftungsfest d. Gesangvereins „Friedrich Wilhelm" in Oldenburg folgend, versammeln sich aktive u. passive Mitgl. unterz. Vereins am 25. Okt., abs. 8½ Uhr, in Ahlhorns Wirtsh.

Männergesangverein Nadorst.

Gebrauchte **Tourenräder,** teils mit neuen Reifen, von 65—80 Mk.
Lindenstraße 29.

Größere Quantitäten

Stroh

franko Eisenbahn-Waggon zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 597** an die Exped. d. Bl. erb.

Vom 1. November ab errichte ich einen

bürgerlichen Mittagstisch,

à Convert 50 Pfg.

Anmeldungen dazu werden schon jetzt entgegengenommen.

H. Kraye, Donnerschweerstr. 66.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 23. Oktober 1900.
13. Vorst. im Ab.
Der Herr Senator.
Lustspiel in 3 Akten v. O. Blumenthal und G. Kadelburg.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 24. Oktober 1900.
3. Vorst. im Abonn. für Auswärtige.
Die Tochter des Erasmus.
Schauspiel in 4 Akten von E. v. Wildenbruch.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, 23. Oktober: Mit neuer Ausstattung. **Das Käthchen von Heilbronn.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Mittwoch, 24. Oktober: **Carmen.** Oper in 4 Akten von Bizet.

Donnerstag, 25. Oktober: **Robert und Bertram** oder: Die lustigen Vagabunden. Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Räder.

Freitag, 26. Oktober: Mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. **Tannhäuser** und der Sängerkrieg auf Wartburg. Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Sonnabend, 27. Oktober. Mit neuer Ausstattung nach dem Muster der Münchener Hofbühne inszeniert. **Die Zauberflöte.** Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Sonntag, 28. Oktober, nachmittags 3½ Uhr. Volkstümliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber. — Abends 7 Uhr. Mit neuer Ausstattung. **Das Käthchen von Heilbronn.**

Montag, 29. Oktober. Mit neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Waffen. **Lohengrin.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Die Direktion des Bremer Stadttheaters.

Bremer Stadt-Theater.

Der tägliche **Billet-Vorverkauf** zu ermäßigten Preisen ist bei

Fr. Haverkampf,

Bremen, am Wall 168,
Ecke der Bischofsnadel.

Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Bruns, Wechloy, mit Emil Jacob, Polle. Theda Feitrup, Leer, mit Lehrer Tönjes Schmidt, Leer.

Geboren: (Sohn) Otto Premper, Celle. Friedrich Bleeker, Gerinsenhausen. Herm. Hummerich, Oldersum. H. Folkers, Hoytum bei Aurich. — (Tochter) Wilh. Schumacher, Oldenburg. H. Müller, Coldeborgersiel. Hermann Kreye, Hiddigwarden.

Gestorben: Professor Dr. Robert Beyersdorff, Wiesbaden. Auguste Ferchen, geb. Oetken, Osternburg, 28 J. Emil J. C. Scheelje, Varel, 70 J. Ww. Meta Lohmann, Altgarmssiel, 67 J. Zimmermeister Eilers Johann Held, Schortens. Proprietär Johann Brumund, Westerstede. Käthe Everts, Neubremen. Hinrich Bunje sen., Bremen, 79 J. Henni Jacobs, geb. Bleske, Warfleth. Marie Brandt, geb. Bolte, Boitwarden, 73 J. Proprietär Heinr. Biester, Steinfeld, 91 J.

Phönix- und Gritzner-Nähmaschinen

in **unübertroffener Leistungsfähigkeit** und **eleganter Ausstattung.**

Diese Maschinen erhielten auf der großen Ausstellung für das Bekleidungswesen in Crefeld d. J. die **goldene Medaille.** Prämiiert auf der Weltausstellung in Paris mit der **goldenen Medaille,** als höchste Auszeichnung in der deutschen Abteilung.

Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus, überraschend leichte Handhabung, sind die Hauptmerkmale der

Viktoria-Nähmaschinen,

deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide, einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Viktoria-Nähmaschinen

nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Viktoria-Nähmaschinen** den allerschönsten Stich und nähen ohne **Störung, selbstthätig** über die **dicksten Nähte.** Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das **Ideal einer Nähmaschine erreicht** wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets **zuverlässige Nähmaschine.** Verkauf nur unter **fachmännischer Garantie.** Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstraße 52.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heb, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schar ß in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 248 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 23. Oktober 1900.

Zum Abonnement

für die Monate

November und Dezember,

das für die Postabonnenten mit Bestellgeld 1.54 Mk. und für die Stadtabonnenten 1.35 Mk. kostet, laden wir freundlichst ein mit dem Bemerken, daß neueintretende Leser vom Tage der Bestellung an die **„Nachrichten für Stadt und Land“** bis zum 1. November gratis geliefert erhalten, und daß ihnen der laufende, außerordentlich packende und spannende Roman, die Geistergeschichte

„Die Camaldosenserin“

von **Richard Voß**

von Anfang an zugestellt wird.

Wir hoffen, den Beweis zu erbringen, daß wir auch nach der dringend notwendigen Preissteigerung unter Berufung auf den reichhaltigen, gediegenen Inhalt unseres Blattes uns nicht nur das weitaus verbreitetste, sondern auch das verhältnismäßig **billigste Blatt des Herzogtums** nennen können, und laden alle Freunde eines zielbewußten, selbständigen und alle Interessen umfassenden Tageblattes zum Abonnement auf die **„Nachrichten für Stadt und Land“** für die Monate November und Dezember freundlichst ein.

Verlag und Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land“.

St. Der Gauverband II Bremen des Deutschen Radfahrerbundes

hielt am Sonntag in der „Union“ in Bremen seinen Hauptgautag ab. Mit der Tagung war eine Ehrenfeier für den ersten Vorsitzenden, Herrn H. W. Meyer, welcher dem Vorstande des Gaues zehn Jahre angehörte, verbunden. Am Arm des ersten Vorsitzenden des Deutschen Radfahrerbundes, Herrn Th. Boecking-Essen, betrat der Jubilar den mit Bannern der Vereine festlich geschmückten Sitzungssaal, von kräftigen „All-Heil“-Rufen begrüßt. Herr Winkler-Oldenburg hielt die Begrüßungsrede und schilderte in beredten Worten die Verdienste des Jubilars. Als Anerkennung wurde dem Jubilar ein schöner silberner Pokal als Ehrengeschenk des Gaus überreicht. Der Jubilar, überrascht und tief gerührt, dankte mit bewegten Worten. Sodann feierte Herr Boecking den Jubilar und überbrachte ihm im Namen des Vorstandes des Deutschen Radfahrerbundes die herzlichsten Glückwünsche.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 43 Delegierten und 7 Vorstandsmitgliedern. Zunächst wurde der gedruckt vorliegende Jahresbericht vom Vorsitzenden erläutert. Herr Boecking schilderte die Lage der Bundeszeitung, welche eine kolossale Arbeitslast verursache, da die Listenführung des ehemaligen Herausgebers sich in großer Unordnung befand. Durch diese Unordnung, so bemerkte er, war es bislang nicht möglich gewesen, allen Mitgliedern die Bundeszeitung ordnungsmäßig zuzustellen.

Der Antrag des Gauvorstandes: „Wenn ein Bezirk mit mindestens 50 Mitgliedern nicht bereits im Gauvorstande vertreten ist, so gehört der erste Bezirksvorsitzer dem letzteren als Beisitzer an,“ wurde angenommen.

Weiter wurden zwei Anträge des Radfahr-Vereins Oldenburg von 1884 angenommen. Dieselben lauten: 1. Bei allen Gaukonkurrenzen, z. B. Korso- und Reigenfahren, Mannschafts-Rennen ꝛc., werden anstatt der bisher üblichen Preise für die Folge silberne Becher gegeben. 2. Das diesjährige Gau-Winterfest wird dem Radfahr-Verein Oldenburg von 1884 übertragen und findet in Oldenburg statt.

Der Voranschlag für 1900/1 wurde ebenfalls gutgeheißen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: H. W. Meyer, 1. Vorsitzer, E. Winkler-Oldenburg, 2. Vorsitzer, H. Schwenke, Schriftführer, Chr. Weitsch, Zahlmeister, J. Blume, Fr. Grundmann-Oldenburg und C. Stiegmann-Bremerhaven, Fahrwarte. Zu Kassenrevisoren wurden erwählt die Herren Georg Meyer, Herm. Reher und Baumeister Valentin. — An den Gautag schloß sich ein zahlreich besuchtes Festessen.

Aus dem Jahresbericht, welcher zur Ausgabe gelangte, entnehmen wir folgende bemerkenswerte Stellen:

Der Bezirk Oldenburg hat 9 Vereine mit 238 Mitgliedern, 40 Einzelfahrern und 2 außerordentlichen Mitgliedern, zusammen 280 Mitglieder. Die größten Vereine im Gau sind die beiden hiesigen Vereine, nämlich der „R.-V. von 1884“ mit 97 und „Germania“ mit 51 Mitgliedern.

Vertreten wird der Bezirk durch folgenden Vorstand: Vorsitzer: E. Winkler, Kaufmann, Langestr. 53. Kassenführer: G. Wilms, Kaufmann, äuß. Damm 106. Schriftführer: A. Paruſſel, Rechnungssteller, Haarenstr. 5. Fahrwart: H. Meyer, Kaufmann, Langestr. 22.

Zufolge des letzten Gautagsbeschlusses in Verden sind von Bezirksvorständen und Ortsvertretern für den Bezirk Oldenburg folgende Herren als offizielle Preisrichter für Korso-, Kunst-, Reigen- und Wettfahren aufgegeben und sind im Interesse des richtigen Wertens bei vorkommenden Konkurrenzen von diesen Herren Preisrichter zu wählen: E. Winkler, Fr. Grundmann, W. Burmester, Hch. Meyer, in Firma Hinrichs u. Sohn, Carl Dieks, Ziegelhofstr., W. Tebbenjohanns, Markt 3, J. D. Gerdes Röben, Ofenerstr., Fr. Jansen, Haarenstr., H. Stalk n, Nadorster Chaussee 12, A. Paruſſel, Haarenstr. 5, Rud. Meyer, Bergstr., Georg Lamprecht, Langestr. und Th. Meyer, Schüttingstr., sämtlich in Oldenburg. Georg Wilms, Osternburg, W. Brunken, Carl Dieme, Joh. Janßen, Joh. de Harde und Gerh. Eiben in Brake. Rud. Winter und W. Harmjanz in Berne. H. Rode, Nordenham. E. Lewenstein, Burhave. Aug. Höfft und J. Hoffmann, Westerstede. Sandstede in Zwischenahn.

Das 50 km Gaumannschaftsrennen wurde in diesem Jahre am 19. August von Varel aus, gelegentlich der Bannerweihe des R.-V. Jadestrand-Varel, ausgefahren und können wir zu unserer Freude von großer Beteiligung berichten. Es meldeten hierzu und starteten 8 Vereine. Als Sieger gingen hervor:

R.-V. Germania, Oldenburg,	1.	Preis,	1	St.	41	Min.	50⅘ Sek.
B.-C. „ Bremen,	2.	„	1	„	44	„	34 „
R.-V. Farwell, Bant,	3.	„	1	„	49	„	12⅘ „
B.-C. Wilhelmshaven	4.	„	1	„	49	„	14⅘ „
R.-V. Oldenburg von 1884	5.	„	2	„	2	„	36⅘ „

Zu empfehlen ist es, im Interesse dieser schönen sportlichen Veranstaltung, die siegenden Fahrer des besten Vereins mit Medaillen auszuzeichnen, vielleicht kann dieses auch auf das Reigenfahren bei guter Beteiligung ausgedehnt werden. Der dann in Varel folgende Gaupreiskorso hatte erfreulicherweise auch gute Beteiligung. Es starteten sämtliche gemeldeten 10 Vereine und erhielt der Radfahr-Verein von 1884 in der 1. Abteilung mit 14.13 Punkten den ersten Preis.

Die Beteiligung an den Preisfahrten war in diesem Jahre wiederum eine recht rege; die auf dem Frühjahrsgautage getroffene Bestimmung, daß nur an Kontrolltagen gefahren werden darf, hat sich bewährt und dürfte beizubehalten sein. Die erzielten Resultate sind, wenn berücksichtigt wird, daß ohne Schrittmacher gefahren wurde, durchweg gute zu nennen, denn speziell die beiden letzten Tage waren nicht sonderlich vom Wetter begünstigt. Das Resultat war folgendes:

I. Sechs-Stundenfahrten. A. Mit Ehrenurkunden wurden u. a. ausgezeichnet: A. Paruſſel-Oldenburg, R.-V. „Germania“; Ad. v. d. Winkel-Oldenburg, R.-V. „Germania“; Herm. Meyer-Delmenhorst, R.-V. Delmenhorst; W. Bode-Brake, R.-V. Brake; Paul Beck-Wilhelmshaven, R.-V. „All Heil“; Friedr. Großkord-Delmenhorst, Stahlr.-V. Delmenhorst; Carl Bauch-Delmenhorst, Einzelfahrer; Joh. Degen-Oldenburg, R.-V. „Germania“; Wilh. Steinhauer-Osternburg, R.-V. Osternburg. B. Mit dem Gaubecher bezw. silberner Medaille wurden u. a. ausgezeichnet: Fr. Rebien-Wilhelmshaven, R.-V. „All Heil“; C. Wehrhahn-Delmenhorst, R.-V. Delmenhorst; Aug. Grabbe-Oldenburg, R.-V. „Germania“; Fr. Harmdierks-Oldenburg, R.-V. „Germania“; Aug. Blendermann-Osternburg, R.-V. Osternburg; Joh. Dellas-Osternburg, R.-V. Osternburg; Rud. Meyer-Oldenburg, R.-V. „Germania“; J. Degen-Oldenburg, R.-V. „Germania“; Joh. Noosten-Varel, R.-V. „Jadestrand“. Mit der goldenen Rekordmedaille wurde ausgezeichnet: Fr. Grundmann-Oldenburg, R.-V. von 1884.

II. Zwölf-Stundenfahrten. A. Mit Ehrenurkunden wurden ausgezeichnet: Aug. Grabbe-Oldenburg, R.-V. „Germania“. B. Mit der silbernen Medaille wurden ausgezeichnet: Fr. Rabien-Wilhelmshaven, R.-V. „All Heil“, und mit der goldenen Rekordmedaille: Fr. Grundmann-Oldenburg, R.-V. von 1884.

In dem Berichte wird sodann die Beschaffenheit der Wege besprochen und darin hervorgehoben, daß an dem Netz von Radfahrerwegen im Gaubezirk ständig weiter gearbeitet und ein im allgemeinen befriedigendes Resultat erzielt ist. Die Wegwärter sind durch Gratifikationen zur guten Instandhaltung angespornt, und durchweg haben die Gaben ihren Zweck nicht verfehlt. Die Strecke Bremen-Oldenburg, die wohl eine der wichtigsten im ganzen Gaubezirk ist, läßt leider immer noch zu wünschen übrig. Es sind neuerdings wiederum Vorstellungen bei der maßgebenden Behörde gemacht und ist daraufhin Abhilfe für die kommende Saison versprochen. Von dem oldenburgischen Ministerium ist die generelle Erlaubnis zur Aufstellung von Tafeln zwecks Kenntlichmachung der Radfahrerwege erteilt worden und daraufhin sind an vielen Chausseen solche Tafeln bereits aufgerichtet.

Obst-, Gartenbau- und Honig-Ausstellung

für den Amtsbezirk Wildeshausen am 21. und 22. Oktober.

)=(**Wildeshausen**, 21. Oktober.

Auf Anregung der Landwirtschaftsgesellschaft Wildeshausen wurde beschlossen, nach 3jährigem Zwischenraum wieder eine Ausstellung zu veranstalten, um den Stand der landwirtschaftlichen Nebenzweige festzustellen.

Als Ausstellungslokal wurden die oberen geräumigen Säle von Stegemanns Gasthof in Aussicht genommen und hat die Ausstellungskommission unter Leitung des Herrn Schulvorstehers Huntemann für geschmackvolle hübsche Ausstattung der Räume Sorge getragen. Die Beteiligung an der Ausstellung ist denn auch erfreulicherweise eine sehr rege gewesen, wenn auch leider die Gemeinden Großenkneten und Huntlosen bis auf den landwirtschaftlichen Klub Ahlhorn gar nicht vertreten sind.

Durch zweckmäßige Einrichtung des Ausstellungsprogramms und Ausschreibung bestimmter Konkurrenzen hatte die Kommission dafür gesorgt, daß minderwertige unbenannte Obstsortimente fast gar nicht mehr zur Ausstellung gelangten.

Infolge emsiger Thätigkeit der Ausstellungsleitung waren am Morgen des heutigen Tages die sämtlichen Ausstellungsgegenstände oberflächlich geordnet aufgestellt und gewährte die Ausstellung wirklich einen überraschenden Eindruck und ist erfreulicherweise gegen die letzte Ausstellung ein erheblicher Fortschritt auf dem gesamten Gebiete zu konstatieren. Die Preisrichter-Kommission, Gartenninspektor Ohrt, Landesobstgärtner Immel und Schulvorsteher Huntemann, konnten heute rechtzeitig mit der Preisverteilung beginnen und äußerten sich diese Herren wie auch der Landesökonomierat Heumann, der zur Besichtigung der Ausstellung hier eintraf, in jeder Beziehung sehr befriedigt und erfreut über die Ausstellung. Gegen Mittag war die Preisverteilung beendet. Erfreulicherweise waren zur Prämiierung seitens des Landeskulturfonds 75 Mk. bewilligt, ferner aus der Amtskasse 25 Mk.; auch hatte die Stadt Wildeshausen 3 hübsche Ehrenpreise gestiftet, ferner der Obst- und Gartenbauverein Oldenburg 2 silberne und 2 broncene Medaillen. Es erhielten silberne Medaille und Stadtehrenpreis für Gesamtleistung in der Abteilung Obst Pastor Bulling-

Aus Kunst und Wissenschaft.

Heinrich von Kleists Geburtstag wurde im königlichen Schauspielhause zu Dresden in diesem Jahre dadurch begangen, daß am 18. Oktober das von Wilhelm v. Polenz verfaßte fünfaktige Drama „Heinrich v. Kleist“ zur erstmaligen Aufführung gelangte. Das Stück, dessen Titelrolle in den Händen Hrn. Wiecks lag, behandelt die letzten vier Wochen aus dem Leben des unglücklichen Dichters, indem es mit seinem letzten Geburtstage beginnt und mit seinem freiwilligen Tode schließt.

Vom Theater. Felix Philippis neuestes Schauspiel „Die Mission“, das in den nächsten Tagen am Lessing-Theater in Berlin zur Aufführung kommt, wird schon im November auch am deutschen Volkstheater in Wien aufgeführt. Die weibliche Hauptrolle spielt in Berlin Rosa Bertens, in Wien Frau Odilon. Die Novität ist außerdem dem deutschen Schauspielhaus in Hamburg, dem deutschen Theater in Hannover und unter anderen den Stadttheatern in Görlitz, Liegnitz, Kiel, Krefeld, Chemnitz zur Aufführung überlassen worden. — Im wiener „Burgtheater“ ist Calderons Lustspiel „Zwei Eisen im Feuer“ zum ersten Male aufgeführt worden und hat einen freundlichen Erfolg gehabt. Das Stück wurde von Lotte Witt und den Herren Kainz, Thimig und Gimnig vortrefflich gespielt. Das „Burgtheater“ wird noch vor Weihnachten die Orestes-Dramen des Aeschylos aufführen. Die drei Tragödien des griechischen Dichters werden zu einem dreiaktigen Drama zusammengezogen. Der scenischen Einrichtung liegt die Uebersetzung von Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorf zu Grunde. Kainz wird den Orestes spielen.

Die Entstehung von Egidys „Ernsten Gedanken“. Wir lesen in der „Frankf. Ztg.“: „Es sind jetzt zehn Jahre geworden, daß der Oberstleutnant v. Egidy von Großenhain aus seine Schrift „Ernste Gedanken“ ins Land sandte, die vielen ein neues religiöses Zeitalter zu verkünden schien. Das Schriftchen erregte ebensoviel Aufsehen wie kurz vorher „Rembrandt als Erzieher“, aber M. v. Egidy wirkte weit nachhaltiger und tiefer als Herr Langbeen, und wenn sich auch seine schwärmerischen Träume nicht erfüllten, so blieben sein Mut und seine Wahrhaftigkeit nicht fruchtlos. In der Zeitschrift „Ernstes Wollen“ wird nun zum ersten Male ein Brief abgedruckt, den Egidy am 15. November 1890 an einen früheren Kameraden gerichtet; der ergreifende Bericht (hier verkürzt) war eine Antwort auf freundschaftliche Vorwürfe.

„Es sind wohl 12, 13, vielleicht 15 Jahre her, daß ich zu denken anfing, ob Christus Gott gewesen sein könne; ich kam rasch zu der Ueberzeugung: der Heiland war ein Mensch. Ich hielt es für selbstverständlich, diesen Gedanken in mich zu verschließen. Das ging, so lange ich in größeren Kreisen unbeachtet lebte. Es wurde sofort anders, als ich nach Großenhain kam, also in kleinere Kreise, an deren Oberfläche ich gewissermaßen mit trat. Nicht eine Stunde säumte ich, ich ergriff die erste Gelegenheit, den S., dann den A., später v. F. (die dortigen Geistlichen) über meine Anschauung aufzuklären ... Zunächst brauchte es Jahre, die beiden erstgenannten Herren namentlich davon zu überzeugen, daß ich Christus nicht für Gott halte — sie wollten eben nicht hören, daß ein Mann von meiner Art anders denkt, als die Kirche es verlangt. Hatte ich sie so weit, daß sie meinen Worten überhaupt glaubten, dann überhäuften sie mich mit Versicherungen, daß das alles nur vorübergehend sei. „Sie sind ja viel positiver als ich, Herr Oberstleutnant,“ usw. — kurz, ich kämpfte nicht nur mit den Geistlichen, ich rang in heißem Begehren, belehrt zu sein, mit ihnen. Hatten sie erst nicht gewollt mir glauben, jetzt konnten sie mich nicht belehren; warum? Weil ein denkender Mensch nicht über etwas belehrt werden kann, was nicht ist, nämlich: Die Gottheit Christi. Nach einem solchen, wohl dem heftigsten Ausspruch — es war am 14. April d. J. — eilte ich nach Hause, an meinen Schreibtisch. Damals noch mit keiner Faser daran denkend, daß ich meine Gedanken „für die Welt“ schrieb, ließ es mir keine Ruhe, ich mußte sie vom Herzen herunter schreiben, in klare, unverwischbare Worte bringen, zunächst nur für mich ... Sehr rasch, in wenigen Tagen schon, klopfte es, als alles so klar dastand, mächtig in meinem Gewissen, ob es nicht gut sei, offen mit meiner Meinung hervorzutreten, ob ich es mir, der ich in wenigen Monaten an die Spitze einer Truppe gestellt, zur Leitung eines Offizierkorps berufen werden sollte, nicht schuldig sei, vorher noch denen, die mich falsch beurteilten, frei meine religiöse Auffassung zu sagen ... Nun kamen die inneren Kämpfe, ob veröffentlichen, ob nicht; was ich da gekämpft, weiß allein Gott, kaum meine Frau; sie hat nur den jeweiligen „Kampfbericht“ erhalten. Immer klarer trat es mir vor die Seele, daß Tausende so dächten wie ich, ja Millionen; immer verständlicher sprach es in mir, daß ich denen allen ein erlösendes Wort bringen würde, gerade weil es von einer Seite, wo am wenigsten man es vermutet, kommen werde. — Das ist die Entstehungsgeschichte meiner „ernsten Gedanken“.

Landesbibliothek Oldenburg

Wildeshausen, silberne Medaille Amtshauptmann Bucholtz, broncene Medaille und Ehrenpreis für Gemüse Vollmeier Stolle in Hanstedt, für Obst — broncene Medaille — Nienaber zu Wehe, Stadtehrenpreis für Obst Obstbäume-Baumschulbesitzer Holthusen in Wehe. Ferner Ehrenpreise Bürgermeister Schetter für Kollektion Birnen, Villa Knagge für Obst und Gemüse. Stadtehrenpreis für Obst — Neubauer Becker-Holzhausen.

1. Geldpreise für Obst: Thoms-Holzhausen, Baumann Osterloh-Aschenstedt, Doppelmeier Ammermann-Garmhausen, W. Oltmann-Ahlhorn, Lehrer Osterloh-Hockensberg, Joh. Aschenbeck-Barrel, Lehrer Osterloh-Ahlhorn.

2. Preise: Gemeindevorsteher Ahlers-Düngstrup, Vollmeier Sandkuhl-Luerte, Vogel-Luerte, Oltmann-Dötlingen, Ludwig Löschen-Wildeshausen.

3. Preise: G. Meyer-Hockensberg, D. Meyer-Haastedt, H. Stolle-Jferloi, H. Stolle-Holzhausen, Möhlmann-Wildeshausen, H. Kröger-Ahlhorn, Frl. Hoffmann-Wildeshausen, Würdemann-Luerte, L. Horstmann-Ahlhorn.

4. Preise: Lehrer Osterloh-Heinefelde, Fr. Hogeback, H. Tieckmann-Wildeshausen, G. Meyer-Barglor, Bührmann-Steinloge, Hollmann-Gevershausen, Hollmann-Dötlingen, Flege-Holzhausen, Wolters-Ahlhorn, Bruns-Ahlhorn, Hußmann-Pestrup.

Für Gemüse:

1. Preise: Baumann Grashorn-Uhlhorn, Baumann Osterloh-Vieth, Vollmeier Wollering-Hanstedt, Hyronimus Stegemann-Wildeshausen;

2. Preise: D. Meyer-Hanstedt, H. Kröger-Ahlhorn, Baumann Fr. Kläner-Dötlingen.

Für Honig:

1. Preis: Renker Jürgens-Wildeshausen;

2. Preise: Osterloh-Vieth, Fries-Neerstedt, Abrahams-Wildeshausen, Nordbruch-Dötlingen;

3. Preis: Hellbusch-Ahlhorn.

An Obst hatten hervorragende Sortimente ausgestellt: Pastor Bulling, Villa Knagge, Bürgermeister Schetter. Obstverpackungen in Kisten und Tonnen mit Torfstreu, Korkspänen, Holzwolle führten vor: Amtshauptmann Bucholtz, Pastor Bulling, Gärtner Decker, Holthusen-Wehe. Großartig war die Ausstellung in verschiedenem Kopfkohl: Weiß-, Rot- Wirsingkohl 2c. des Vollmeiers Stolle in Hanstedt. Bedeutendes in Steckrüben, Runkeln und Wurzeln 2c. leisteten die Herren Grashorn, Uhlhorn, Osterloh auf Neukulturen, sowie Herr Vollmeier Wollring-Hanstedt; in Blumenkohl Herr Vollmeier Kröger-Ahlhorn. In der Abteilung Honig ist in erster Linie Herr Förster a. D. Barnutz zu nennen, der seine umfangreiche Kollektion Honig und Honigwein außer Konkurrenz brachte. Es war auch prachtvoller Scheibenhonig und Schleuderhonig ausgestellt. Frau Schulvorsteher Huntemann zeigte außer Preisbewerb konservierte Gemüse, Früchte, Obstsäfte, Pasten 2c. in tadelloser Beschaffenheit. Sehr instruktiv waren die ausgestellten Düngungsversuche des Herrn Schulvorstehers Huntemann. Dieser Herr hat sich um die Hebung des Obst-, Garten- und Ackerbaues im Amtsbezirke, wie die Ausstellung zeigt, große Verdienste erworben. Um 12½ Uhr mittags wurde die Ausstellung mit einer Rede des Herrn Schulvorstehers Huntemann eröffnet, in der er auf die Bedeutung des Obst- und Gemüsebaus hinwies und die gemachten Fortschritte konstatierte und zugleich Fingerzeige für die Zukunft gab. Der Besuch der Ausstellung war nachmittags ein ziemlich reger. Sehr zur Belebung der Ausstellung trug das hübsch dekorierte Büffet bei, in welchem 7 junge hübsch kostümierte Damen die verschiedenen Obstweine der renommierten Obstweinkelterei Wille aus Oldenburg ausschenkten, welche allgemeine Anerkennung fanden; zumal der Reinertrag des Ausschanks zur Vermehrung der Prämien verwandt werden soll. Obstbäume führte vor allem Holthusen-Wehe in allen Formen in tadelloser Beschaffenheit vor.

Hoffentlich wird der Besuch der Ausstellung am morgigen Tage (Herbstmarkt) seitens der Landwirte ein recht reger werden und dadurch Anregung zu mancher Verbesserung auf diesem Gebiete geben, damit auch fernerhin erfreuliche Fortschritte gemacht werden. Der Abteilung Wildeshausen, dem Schulvorsteher Huntemann sowie dem Lokalkomitee gebührt für das Arrangement und die gute Durchführung der Dank der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Sperrschrift versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

pl. Die öffentliche Versammlung der im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter im Saale des Herrn Satink war nur mäßig besucht. Herr Borgmann-Wilhelmshaven referierte über das Thema: „Die Mißstände im Baugewerbe und die Notwendigkeit eines Arbeiterschutzes.“ Der Referent führte etwa folgendes aus: Sowohl im Gerüstbau, wie im Abkleiden der Buden sind solche Mängel zu verzeichnen, daß es zu einer zwingenden Notwendigkeit geworden ist, hierin Wandel zu schaffen. Das Leben und die Gesundheit der Arbeiter sind in bedenklicher Weise gefährdet. Die Unglücksfälle mehren sich von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1889 verunglückten bei Ausübung ihres Berufes 1392 Bauarbeiter, im Jahre 1898 waren sogar 2413 Unglücksfälle zu verzeichnen. Die Zahl der bei den Bauten ums Leben Gekommenen belief sich im Jahre 1889 auf 836, 1898 sogar auf 1071. Bei den Winterbauten sind die Bauarbeiter wegen der fehlenden Fenster stets der Zugluft ausgesetzt, so daß die durch Arbeit Erhitzten sich oft die schwersten Krankheiten zuziehen. Es ist ihnen auch während der Pausen gewöhnlich nicht möglich, sich in einem ordentlichen Raume aufzuhalten, da die Baubuden sich meistenteils in traurigem Zustand befinden. Die Arbeiter sind also genötigt, ihre Speisen zu genießen, während sie jeder Unbill der Witterung ausgesetzt sind. Die Verbandkasten fehlen fast immer, so daß man nicht in der Lage ist, dem etwa Verunglückten den Notverband anzulegen. Die Aborte sind sehr primitiver Art. Der Reichstag hat ja bereits zu diesen Mißständen Stellung genommen; die Bauunternehmer sind verpflichtet, die Angehörigen der auf dem Bau Verunglückten zu entschädigen. Es sind Baugewerks-Berufsgenossenschaften ins Leben gerufen, doch bedeuten diese eigentlich nur eine Versicherung der Unternehmer, um gegen etwaige Fälle, in denen sie zum Schadenersatz verpflichtet werden, versichert zu sein. Von Zeit zu Zeit werden die Bauten auch wohl seitens der Baugewerks-Berufsgenossenschaft kontrolliert, ob die Schutzmaßregeln beachtet werden. In solchen Zeiten der Kontrolle werden dann wohl die notwendigen Schutzvorrichtungen angebracht, aber nur, um nach Beendigung der Kontrolle wieder zu verschwinden. Die Bauarbeiter haben sich in einzelnen Fällen beschwerdeführend an die Ortspolizeibehörden gewandt, und zwar mit Erfolg. Doch setzen sich die Beschwerdeführenden der Gefahr aus, ihre Stellen zu verlieren und das Heer der Arbeitslosen zu vergrößern, weshalb in vielen Fällen die wohl gerechtfertigte Beschwerdeführung unterbleibt. In Preußen haben sich die Verhältnisse schon bedeutend gebessert, doch ist Oldenburg noch ziemlich stiefmütterlich behandelt worden, deshalb will man mit einer Petition an den Landtag hinantreten. Eine in diesem Sinne abgefaßte Resolution wurde einstimmig angenommen.

(·) **In dem neuen Ersparungskassengebäude** sind außer dieser Kasse auch noch die Kasse der großherzoglichen Fondskommission im südlichen Teil des Erdgeschosses, sowie die Forstverwaltung in der ersten Etage untergebracht, außerdem, wie gestern schon erwähnt, das Katasteramt. Die frei werdenden Räume der alten Ersparungskasse werden der Bodenkreditanstalt und dem Oberschulkollegium überlassen.

* **Der Fleischdiebstahl im Schlachthause,** von dem in der Sonnabendnummer d. Bl. die Rede war, stellt sich, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, in Wirklichkeit als die irrtümliche Verwechselung eines Kalbsgeschlinges heraus, was zur Vermeidung von Mißverständnissen erwähnt werden soll.

⁂ **Feldpostbriefe.** Es ist in letzter Zeit sehr oft vorgekommen, daß die für Soldaten des ostasiatischen Expeditionskorps bestimmten Briefe von den Angehörigen der Soldaten der ostasiatischen Abteilung des Kriegsministeriums in Berlin zur Weiterbesorgung übermittelt worden sind. Diese Maßnahme ist nicht richtig. Die Briefe, welche hierdurch unter Umständen eine Verspätung erleiden, sind vielmehr unter der Bezeichnung „Feldpostbrief“ und mit der genauen Adresse der Empfänger versehen bei den Ortspostanstalten wie jeder andere gewöhnliche Brief aufzuliefern. Diese Postanstalten übernehmen dann die weitere Behandlung der Feldpostbriefe.

(·) **Die Hagelversicherung a. G.** für den Norden unseres Landes erhebt in diesem Jahre 60 Pfg. vom Hundert der Versicherungssumme.

k- **Die alljährlich wiederkehrende große hannoversche Junggeflügelausstellung,** die größte dieser Art in Deutschland, fand dieser Tage in Hannover in den Räumen des städtischen Packhofes statt. Die Ausstellung, sehr reichhaltig, sowohl an Geflügel, Tauben, sowie an allem irgend auf die Geflügelzucht Bezug Habende, war in diesem Jahre nach dem uns vorliegenden Kataloge mit 2823 Nummern beschickt. Dieselbe wird vom Verein für Geflügel- und Singvögelzucht zu Hannover unter Mitwirkung des Centralvereins für Geflügelzucht in der Provinz Hannover und unter Anschluß des Klubs deutscher und österreich-ungarischer Geflügelzüchter, sowie einer großen Anzahl von Spezialklubs arrangiert. Aus allen Teilen des deutschen Reiches werden die Tiere hier zur Schau gestellt, um ihrem Besitzer Ehre und Preise zu erringen. Auch viele Züchter aus dem Herzogtum Oldenburg hatten, wie in den Vorjahren, eine erfreuliche Anzahl Tiere nach dort geschickt, um sich an dem Wettbewerb zu beteiligen, und mit Freuden können wir bemerken, daß die Mühe und Arbeit der diesjährigen Zuchtperiode hier zum Teil reichen Lohn fand. Bei der Beschickung der kleinen Ausstellungen mit ca. 300 bis 400 Nummern, wie sie auch hier im Herzogtum des öfteren stattfinden, und an denen sich fast immer nur ein kleiner Kreis von Züchtern beteiligt, mag es manchem nicht schwer fallen, einen der vielen zur Verteilung gelangenden Preise zu erringen. Anders dagegen gestaltet sich die Sache auf einer solch großen Ausstellung, wie in Hannover. Neben Deutschlands altbewährten Züchtern sind es besonders die Großzüchter, die ihre Produkte hier präsentieren, die mit ihren oft recht wertvollen Tieren den Kleinzüchtern, wie sie hier im Herzogtum doch nur in Frage kommen, kaum Aussicht auf Erfolg lassen. Daß aber unsere Züchter eine solchen Kampf nicht zu scheuen brauchen, das beweisen die vielen zum Teil recht hohen Preise, die ihren Tieren zu teil wurden. Es erzielten Preise: 1. In den Sammelklassen. (Ausgestellt wurde 1 Hahn und 4 Hennen). Auf schwarze glattb. Langshan — Fr. Grundmann-Oldenburg, 1. Preis; gesperberte Plymouth-Rocks, D. Diers-Oldenburg, 2. Preis; schwarze Minorka, H. H. Schumacher-Delmenhorst, 2. Preis; weiße Rameisloher, Riesebieter-Schweewarden, 3. Preis. In den folgenden Klassen waren 1 Hahn und 1 Henne ausgestellt. Auf Langshan erzielten Fr. Grundmann-Oldenburg 1. und 4. Preis, sowie zweimal lobende Anerkennung und Anerkennung, J. A. Daniels-Bant, lobende Anerkennung und Anerkennung, Rogge-Moorkamp bei Delmenhorst 2. und 3. Preis, zweimal lobende Anerkennung und Anerkennung. Auf Orpington Emil Büsing, 1. Preis. Auf rebhf. Italiener. Fr. Fährmann-Delmenhorst. Ehrenpreis, zwei 1. Preise, zwei 2. Preise, 3. Preis und vier lobende Anerkennungen. Kassens-Delmenhorst, 1. und 2. Preis, 5. Preis, sechs lobende Anerkennungen und Anerkennung; Aug. Scheelje-Oldenburg, 1. Preis, lobende Anerkennung und Anerkennung; Rogge-Moorkamp, dreimal lobende Anerkennung und Anerkennung; Fredricks-Delmenhorst, 4. Preis, dreimal lobende Anerkennung; Ferd. Wefer-Schmalenfleth, zweimal lobende Anerkennung und Anerkennung; auf weiße Italiener Bredendiek-Brake lobende Anerkennung; auf schwarze Italiener R. Brinckmann-Delmenhorst, lobende Anerkennung; Aug. Schabrosky, lobende Anerkennung; Georg Meyer-Delmenhorst, 5. Preis; C. Bahlmann-daselbst, 3. Preis auf gelbe Italiener; Fr. Fährmann-Delmenhorst, 1. und 2. Preis; Fr. Kohren-Oldenburg, 1. Preis; Knoblauch-Oldenburg, 1., 3. Preis und Anerkennung. Auf schwarze Minorka: C. Hartmann-Brake, silberne Klub-Medaille, zweimal ersten Preis, zweimal zweiten Preis, lobende Anerkennung und Anerkennung; Fr. Fährmann-Delmenhorst, 3., 4., 5. Preis, lobende Anerkennung und Anerkennung; Schumacher-Delmenhorst, dreimal lobende Anerkennung; Schumacher-Westerstede, 2. Preis, lobende Anerkennung; Rogge-Delmenhorst, zweimal lobende Anerkennung und zweimal Anerkennung. Auf Andalusier C. Bühring-Oldenburg, 2. Preis; auf Cochin E. Durthof-Oldenburg, 1., 3. Preis und lobende Anerkennung; auf indische Kämpfer Dr. Meyer-Bant, 1. Preis; W. Snuts, 2., 3. Preis. Silberne Wyandotte, Riesebieter-Schweewarden, lobende Anerkennung, auf gelbe Wyandotte, Schumacher-Delmenhorst, lobende Anerkennung, auf hamburger Silberlack W. Stahn-Oldenburg, 3. Preis, lobende Anerkennung; auf weiße Rameisloher, Aug. Tönjes-Oldenburg, lobende Anerkennung, Riesebieter-Schweewarden, lobende Anerkennung. Auf Enten erhielten Johannes-Ovelgönne, 3. Preis und lobende Anerkennung; Georg Meyer-Delmenhorst, lobende Anerkennung Brinckmann-Delmenhorst, zweimal lobende Anerkennung; G. Cordes-Delmenhorst, 3. Preis. Die Ausstellung ist mit einem großen Geflügelmarkt verbunden, und es kommen Züchter aus vieler Herren Länder hier zusammen, um ihren Bedarf zu decken. Es wurden denn auch recht hohe Preise erzielt, z. B. wurden Stämme von 1,1 Tier mit 60 und 100 Mk. des öfteren bezahlt.

* * *

⊖ **Elsfleth,** 22. Oktober. Im hiesigen Kriegerverein hielt gestern Abend der Oberleutnant zur See der Reserve Mumm aus Burhave einen öffentlichen Vortrag über „Unterseeische Waffen“. Die zahlreich erschienene Zuhörerschaft folgte mit regem Interesse den Ausführungen des Redners über die Erfindungen auf dem Gebiete submariner Waffentechnik. Leider konnte die angekündigte Darstellung von 70 Lichtbildern über unsere modernen Kampfmittel zur See — Projektionsapparat und Lichtbilder waren vom Flottenverein in Berlin zur Verfügung gestellt — nicht stattfinden, da der zur Erzeugung eines grellen Lichts benötigte Sauerstoff infolge undichten Verschlusses seines Behälters entwichen war. Der Vortragende versprach, im Laufe des Winters wieder nach hier zu kommen und dann die betr. Lichtbilder unentgeltlich vorzuführen. Der Reinertrag des gestrigen Abends soll den in China kämpfenden Truppen und etwaigen Hinterbliebenen zu Gute kommen. — Die Bauthätigkeit ist in unserem Orte naturgemäß gering. Ein in der M.-straße jetzt fertiggestellter, dem Kaufmann T. D. A. von Lienen hierselbst gehöriger Neubau und ein auf den „Neunjücken“ zwischen Kerstens und Bargmanns Hause jetzt für den Lehrer Waechter hierselbst in Angriff genommener Hausbau sind die Bauten dieses Jahres.

X. **Brake,** 22. Oktober. Der braker Turnverein feierte gestern durch Schauturnen und Kommers sein 40. Stiftungsfest. Beide Feiern fanden in der Turnhalle statt, in der Herr Wöhler die Restauration übernommen hatte. Zeigte das Turnen am Nachmittage, daß im Verein fleißig und mit Erfolg gearbeitet wird, so bewies der Kommers am Abend, zu dem 300 bis 400 Personen sich eingefunden hatten, daß der Turnverein es nach wie vor versteht, seinen Gästen Stunden angenehmster Unterhaltung zu bieten. Ein abwechselungsreiches Programm, bestehend in Reden, gemeinschaftlichen Liedern, musikalischen, turnerischen und theatralischen Aufführungen, ließ die Stunden im Fluge entschwinden. Die Mitwirkung hiesiger junger Damen und der braker Liedertafel trug wesentlich zu dem schönen Verlauf des Kommerses bei. Wünschen wir dem Turnverein, daß er in gleicher Weise wie bisher gedeihe, und daß ihm die Gunst unserer Bürgerschaft unverändert erhalten bleibe.

i. **Landgemeinde Wildeshausen,** 22. Oktober. Der Kriegerverein der Landgemeinde hielt in Hoffmeyers Gasthause eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Geburtstag unseres Großherzogs durch Aufführung und Ball zu feiern, und zwar am 18. November. Zugleich ist dies das Stiftungsfest des jungen Vereins, der vor Jahresfrist gegründet ward. In dieser Versammlung hielt Kamerad Osterloh einen Vortrag über die „Sitten und Gebräuche der Chinesen“, der sehr beifällig aufgenommen wurde.

♯ **Neuenburg,** 22. Oktober. Gestern Nachmittag überfuhr der 2 Uhr-Zug bei Oltmanns Busch eine junge tiedige Kuh des Arbeiters Tegeler zu Ruttel, welche bei der dortigen ziemlich scharfen Kurve plötzlich auf dem Bahndamm lief. Das Bahnpersonal trifft kein Verschulden. — In der gestern abgehaltenen Versammlung des hiesigen Kriegervereins, welche von 45 Mitgliedern besucht war, wurde zunächst der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt, und zwar Herrn. Zimmermann, 1. Vorsitzender, Aug. Julifs, 2. Vorsitzender, Herm. Wichmann, Schriftführer, Wilh. Wempen, Kassenführer, Dietr. Siems, Fahnenträger und A. Schweers, Fahnenjunker. Sodann wurde beschlossen, Großherzogs Geburtstag am 18. November d. Js. durch einen Ball bei Gastwirt Tönjes zu feiern.

⁂ **Neuenburg,** 22. Oktober. Nachdem sich am Freitag voriger Woche der Arbeiter H. zu Schweinebrück erhängt hat, ist ein gleicher Fall hier am Sonnabend vorgekommen. Der Schneidermeister L. machte seinem Leben auf dieselbe Weise ein Ende. — Mit dem heutigen Tage eröffnet die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule unter Leitung des Hauptlehrers Thielpape ihren Winterkursus. Es unterrichten die Herren Lehrer Fittje-Schweinebrück im Zeichnen, Wessel-hierselbst in Deutsch, Rüsselmann im Rechnen und Leiter in Deutsch, Buchführung und Rechnen. In diesem Jahre sind nur 13 Schüler angemeldet. Der Unterricht findet an vier Abenden von 7 bis 9 Uhr statt. — Der Lehrer Wessel ist mit dem heutigen Tage wieder von Wüsting nach hier zurückversetzt.

* **Jever,** 22. Oktober. Bei der diesjährigen Prämienverteilung am 6. Oktober sind folgende Stiere prämiiert: 1. Stier Eckstein, Besitzer W. F. Dudden, Neuwarfen, Prämie 250 Mk., 2. Stier Diaz, Besitzer E. Daun, Wiarderbusch, Prämie 230 Mk., 3. Stier Edgar, Besitzer G. Cornelius Osterdeichshof, Prämie 210 Mk., 4. Stier Flieder, Besitzer Bernh. Ihnken, Sengwarden, Prämie 200 Mk., 5. Stier Flinsberg, Besitzer G. Cornelius, Osterdeichshof, Prämie 190 Mk., 6. Stier Formalist, Besitzer Wilh. Müller, Neuende, Prämie 180 Mk., 7. Stier Eminenz, Besitzer Hinrich Müller, Neuender-Altengroden, Prämie 160 Mk., 8. Stier Franz Joseph, Besitzer E. Daun, Wiarderbusch, Prämie 150 Mk., 9. Stier Früsmer, Besitzer Joh. Harms, Sanderseedeich, Prämie 140 Mk., 10. Stier Flottwell, Besitzer Fr. Andreae, Fedderwarden, Prämie 120 Mk., 11. Stier Filou, Besitzer Ant. Müller, Alinenhof, Prämie 110 Mk., 12. Stier Faci, Besitzer Friedr. Behrens, Fr.-Aug.-Groden, Prämie 100 Mk., 13. Stier Fischart, Besitzer Ernst Daun, Wiarderbusch, Prämie 100 Mk.

(†) **Rüstersiel,** 22. Oktbr. Donnerstag wurde eine Verpachtung von Staatsgütern des fedderwarder Baugrodens und Grodenparzellen des bauenser und voslopper Grodens im Wiggerschen Saale zu Kniphausersiel vollzogen. Wenngleich die Verpachtung dem Taxat entsprechend ziemlich ruhig von statten ging, so wurden doch mehrfache Auftreibungen vorgenommen; so wurde der zu Rüstersiel belegene kleine Waagegroden von 287 auf 370 Mark gebracht. Der Baugroden wurde mit 100 Mark pro Hektar bezahlt, eine Parzelle stieg bis 136 Mark; ebenfalls erlitten mehrere Grodenstücke Auftreibungen, so z. B. wurden Pfänder von 20 auf 34 und von 30 auf 55 Mark usw

Landesbibliothek Oldenburg

gebracht. Zum Schluß wurde eine Parzelle von 60 Mark sogar auf 152 Mark getrieben. Die Pacht wird vom 1. Mai 1901 auf sechs Jahre erteilt; die Mehreinnahme der zuletzt genannten Parzelle beträgt also für die sechs Jahre 552 Mark, welche dem Staat zufließen.

0 **Wilhelmshaven**, 22. Oktober. Da die Winter in China strenger sind als bei uns, sind für das dem Befehl des Generalmajors von Höpfner unterstellte Expeditionskorps der Marine-Infanterie für jede Kompagnie 50 Schafspelze für die Wachtposten mit dem unlängst von hier abgegangenen Transportdampfer „Löwenburg" hinausgesandt worden. Der Dampfer wird in 2—3 Wochen in China eintreffen. Es scheint demnach, daß man mit der Möglichkeit eines Winterfeldzuges rechnet.

§§ Schwurgericht.

1. Sitzung vom Montag, den 22. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr.

Diebstahl und Brandstiftung.

Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde durch den Vorsitzenden, Landgerichtsrat Bödeker, eröffnet. Als beisitzende Richter fungierten Landgerichtsrat Huber und Landrichter Haake; als Vertreter der Staatsanwaltschaft Landgerichtsrat Ramsauer; Gerichtsschreiber: Accessist Huber.

Auf der Anklagebank erschien aus der Untersuchungshaft vorgeführt die geschiedene Ehefrau Schmidt, Emma Friederike geb. Scheider aus Altenfeld, angeklagt wegen Diebstahlsverbrechens und Brandstiftungsversuchs. Verteidigt wurde die Angeklagte vom Rechtsanwalt Ruhstrat hierselbst.

Die Geschworenenbank wurde gebildet durch die Herren Landmann Bakenhus-Donnerschwee, Landmann Gardeler-Eversten, Kaufmann Roggemann-Zwischenahn, Landmann Franksen-Sinsum, Vollmeier Bruns-Westrittrum, Zeller Westerhoff-Boen, Zeller Eschen-Altenbunnen, Kaufmann Franksen-Süllwarden, Landmann Martens-Eversten, Fabrikdirektor Behme-Delmenhorst, Hausmann Bulling-Bardensleth, Landmann und Mühlenbesitzer Aumüller-Aumühlen (Bösel).

Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Angeklagte erklärte, ihre Strafe sofort antreten zu wollen.

2. Sitzung, nachmittags 5 Uhr.

Drei Geschwister wegen Meineides, bezw. Anstiftung dazu, auf der Anklagebank.

Vorsitzender und beisitzende Richter wie in der ersten Sitzung. Staatsanwalt: Staatsanwalt Driver.

Angeklagt waren 1. die Haustochter Maria Lisette Ortmann, 2. der Eigner Bernhard Heinrich Ortmann, beide aus Fladderlohausen, zur Zeit hierselbst in Untersuchungshaft, 3. der Tagelöhner Heinrich Ortmann aus Grünloh, zur Zeit im Zuchthause zu Münster, wegen Meineids, bezw. Anstiftung dazu. Verteidiger der Angeklagten waren die Rechtsanwälte Krahnstöver und Greving.

Als Geschworene wurden ausgelost: die Herren Landmann Gardeler-Eversten, Kaufmann Kollstede-Oldenburg, Landmann Aumüller-Aumühlen, Landwirt Hayessen-Varel, Pächter Lange-Oberhausen, Baumann Pundt-Hasport, Zeller Meyer-Lankum, Kaufmann Roggemann-Zwischenahn, Rentier Jaborg-Oldenburg und Kaufmann Hilsberg-Osternburg.

Der der Anklage zu Grunde liegende Vorgang ist kurz folgender: Heinrich Ortmann hatte im vorigen Jahre einen Prozeß, welchen er mit seinem Dienstherrn beim Amtsgericht Quakenbrück geführt hatte, verloren und war zur Tragung der Kosten dieses Prozesses im Betrage von 144 Mark verurteilt worden. Dieser Verpflichtung suchte er sich dadurch zu entziehen, daß er seine Ersparnisse bei der Sparkasse zu Badbergen abhob, dieselben seiner Schwester Lisette übergab und, nachdem er sodann zur Ableistung des Offenbarungseides vor das Amtsgericht Quakenbrück geladen worden war, den Besitz dieser Ersparnisse bei der Angabe seines Vermögens verschwieg. Es wurde sodann gegen ihn vom Landgericht Osnabrück eine Untersuchung wegen Meineides eingeleitet, die mit der Verurteilung des Heinrich Ortmann zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren endete. In der Untersuchungssache gegen ihren Bruder Heinrich wurden auch die jetzt mitangeklagten Lisette und Bernhard Ortmann, und zwar vor dem Amtsgericht Damme, eidlich vernommen. Beide sagten hier unter ihrem Eid aus, daß Heinrich Ortmann seiner Schwester Lisette kein Geld gegeben hätte, und daß das im Besitz der Lisette Ortmann befindliche Geld dieser von ihrer verstorbenen Mutter hinterlassen sei. Zu dieser unwahren Aussage soll Heinrich Ortmann seine Geschwister angestiftet haben. Während Lisette und Bernhard Ortmann ein reumütiges Geständnis ablegten, leugnete Heinrich Ortmann jede Schuld. Nach dem Verdikt der Geschworenen, denen eine ganze Reihe von Fragen vorgelegt war, wurden Lisette und Bernhard Ortmann des Meineides schuldig, Heinrich Ortmann aber freigesprochen.

Das Urteil lautete gegen Lisette Ortmann auf 1 Jahr Gefängnis, gegen Bernhard Ortmann auf 1 Jahr Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen werden zu können. Beiden Verurteilten wurden 4 Monate Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

Schluß der Sitzung 9,15 Uhr abends.

Aus aller Welt.

Stundentarif für Weintrinker.

Berner Zeitungen berichten, daß ein unternehmender Gastwirt im Aargau für das Mosttrinken einen Stundentarif eingeführt habe. Die Taxe für eine Stunde Mosttrinken beträgt 50 Rappen. — Das mag nette Räusche geben!

* * *

Sereniss imus auf der Auerhahnjagd.

Alljährlich, wenn die Balzzeit begann, pflegte auch Sereniss imus seinen Auerhahn zu schießen. Er hatte sich zu diesem Zweck für den ersten Montag im April angesagt, und sein Oberförster hatte rechtzeitig die nötigen Vorbereitungen getroffen. Mittels einer unsichtbaren Leine war der pp. Auerhahn auf einem breiten Baumast befestigt worden, und ganz in der Nähe hatte ein alter Waldhüter Posto gefaßt, der schon seit vier Wochen wieder den Balzgesang geübt hatte. Da sagte Sereniss imus in letzter Stunde ab. Er hatte sich einen Schnupfen geholt, und die Jagd mußte um sacht Tage verschoben werden. Aber schließlich brach doch der große Morgen an, und aus sicherem Versteck heraus feuerte Sereniss imus den tödlichen Schuß. Als man ihm den Vogel gebracht, wiegte er ihn wohlgefällig mit beiden Händen und reichte ihn dann seinem Oberförster. „Hm, hm — kapitaler Hahn, lieber Oberförster", sagte er, „aber, aber — hm, riechen Sie mal — hm, nicht wahr? War aber auch die höchste Zeit, daß der geschossen wurde." — (Simpl.).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 23. Oktbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,20	94,75
3½ pCt. do. do.	94,30	94,85
3pCt. do. do.	85,95	86,50
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	82	83
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,60	126,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,20	94,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,40	94,95
3 pCt. do. do. do.	85,95	86,50
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	91,30
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
4½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,20	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,30	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,30	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,45	99,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsvip.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,19	4,24
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn) 126 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien ver St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 23. Oktober. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,20	94,75
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,30	94,85
3 pCt. dergleichen	85,95	86,50
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	91,50	92,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,50
3 pCt. dergleichen	82	83
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	125,60	126,40
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91	92
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,20	94,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,40	94,95
3 pCt. dergleichen	85,95	86,50
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,70	100
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,40	97,05
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,30	95,55
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	—	—
dergleichen kleine do.	—	—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,60	57,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,60	57,40
4pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	94,70	95,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	67,90	68,45
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,20	97,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,80	90,35
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	90,20	90,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,20	90,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,20	99,50
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	99,70	100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

Oldenburg, 23. Oktbr. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf	Verkauf
	pCt.	pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	91,50	92,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	91,50	92,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	—	83
4pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgest. dergl. staatlich garantiert, bis 1. Okt. 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar	99	100
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	125,60	126,40
4* pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91	92
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,20	94,75
3½ pCt. do.	94,30	94,85
3 pCt. do.	85,95	86,50
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,20	94,75
3½ pCt. do.	94,40	94,95
3 pCt. do.	84,95	85,50
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	97,70	98
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,20	99,50
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,20	99,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,45	98,75
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr.,	98,45	99
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	90,70	91,25
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	99,70	100,25
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,50	100
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,20	99,75
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	98,90	99,45
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	99,30	99,85
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,30	93,85
4 pCt. do. kleine Stücke	93,30	94,05
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	96,40	96,95
4 pCt. do. kleine Stücke	96,50	97,05
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	95,30	95,85
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	96,50	97,05
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	80,10	80,65
4pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	93,90	94,45
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	94,30	94,85
4pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	94,70	95,25
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,85	169,65
do. „ London 1 Lstr. à „	20,38	20,48
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,20	81,60
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,19	4,24
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,18	4,23
Holländische Noten 10 fl. a „	16,87	16,97

Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Rc.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste.
22. Okt.	7 U. Nm.	+ 6,1	774,4	28. 7,4	22. Okt.	+ 7,9	+ 4,2
23. Okt.	8 „ Vm.	+ 5,6	770,2	28. 5,5	23. Okt.	—	

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 24. Oktober.

Teils heiteres, teils wolkiges, trockenes, kühles Wetter. Vielfach Nachtfrost und Reif.

Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer **Gesundheit** nur **Mieder** oder **Korsetts** mit

Hercules-Spiral-Federn

D. R. P. 76912

von

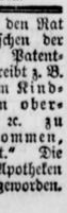
Wagener & Schilling,

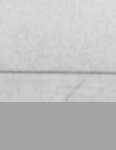
Oberkaufungen,

tragen. Diese Einlagen sind nach **allen** Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.

Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel: Wagener & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder

Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben.





Jede sorgsame Mutter soll auf den Rat des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (z. Zt. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden ꝛc. zu Waschungen in Gebrauch genommen, hat sich großartig bewährt." Die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.

Landesbibliothek Oldenburg

Unter meiner Nachweisung sind:
1) ein in **Bürgerfelde** am Milchbrinksweg belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes

Immobil,

reichlich 5 Sch.-S. groß, wovon event. noch ein Bauplatz abgetrennt werden kann, sowie
2) ein an der **Bürgerstraße** (Donnerschwee) belegenes

Immobil

preiswert zu verkaufen.
Aug. Dählmann, Rchstllr., Achternstraße 2.

Mobiliar-Verkauf.

Edewecht. Am
Dienstag,
den 30. Okt. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,
werde ich den beweglichen Nachlaß des weil. Schuhmachers **Fr. Marken** hierselbst, namentlich:
1 Bett, 1 Bettstelle, 1 Speiseschrank, 1 Weckuhr, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 eis. Ofen, 1 kompl. Schuhmachergeschirr, 1 Partie Leder u. anderes Material, 1 Anzug, 2 Paar Stiefel, 2 Paar Schuhe, 2 Eimer, Stühle, Tische, Töpfe und andere Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer versammeln sich in **Mügges** Gasthause. **Meinrenken.**

Verkauf
eines
Geschäftshauses.

Das bislang dem Kaufmann Heinrich Ernst Weigel gehörige, hier am Steinweg Nr. 3 belegene

Immobil,

bestehend aus dem vor zwei Jahren neu erbauten, zum Betriebe der Handlung u. Wirtschaft eingerichteten Wohnhause nebst Hofraum u. Garten zur Größe von 238 qm soll zum sofortigen Antritt öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden und ist hierzu abermaliger Termin auf
Sonnabend,
den 27. Okt. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im Restaurant „Bavaria“ hierselbst bestimmt.
Reflektanten werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Verkaufsbedingungen, namentlich in Bezug auf Zahlung des Kaufpreises sehr günstig sind und daß bei irgend hinlänglichem Gebote der Zuschlag im obigen Termine sofort erfolgen wird.
W. Köhler,
Auktionator.

Frische Oelkuchen

billigst bei
Paul Danckwardt.

Prima Pökelfleisch,

stück- und faßweise, billigst bei
Paul Danckwardt.

Neue Heringe

Stück 5, 8 u. 10 Pfg.,
neue Salzgurken
Stück 5 Pfg.
bei **Paul Danckwardt.**

Futtermehl, Leinkuchenmehl, Weizen- u. Roggenkleie

in frischer Ware zu den billigsten Tagespreisen bei
Paul Danckwardt.

Die noch vorrätigen

Fahrräder

verkaufe, um schnell zu räumen, **zu und unter Einkaufspreis,** darunter:
2 Herrenräder à 130 Mk.,
früher 170 M,
1 Damenrad 150 Mk.,
früher 200 M,
ferner **2 Herrenräder,** einige Male gefahren, so gut wie neu, zu 110 resp. 115 M.
Joh. Voss,
Nadorsterstraße 37.

Zu verkaufen 40 Paar **Tauben.**
Donnerschweer Krug.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Borsdorfer Apfelwein. Flasche **30** ₰
Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Anfertigung kleiner Knaben-Anzüge.

Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Jeddeloh I. Halte meinen angekauften
Eber
zum Decken bestens empfohlen.
Herm. Witte.

Cervelatwurst,

Plockwurst, Corned Beef, echte Frankfurter Würstchen, Paar 20 ₰, empf. **D. G. Lampe.**

Pikant. Rahmkäse

½ kg 70 ₰, prima **Ostfriesischen Kümmelkäse** ½ kg 30 ₰, gelben **Holsteinischen Käse** ½ kg 30 ₰, reifen **Limburger** und **Harzkäse,** vollsaftigen **Bayerischen Schweizerkäse** ½ kg 1 M empf.
D. G. Lampe.

Geräucherte Aale,

Kieler Sprott und **Bückinge** empf.
D. G. Lampe.

Meiner geehrten Kundschaft z. Nachricht, daß ich jetzt **Burgstr. 15** wohne.
Joh. Meinardus, Schuhmacher.
Auch w. bei mir Gummischuhe repariert.

Habe mich hier in

Wiefelstede

als
Rechnungssteller, Mandatar u. Verganter
niedergelassen.
Wiefelstede, 20. Oktbr. 1900.
Rechnungssteller Gerken.

Gasthof z. Ratshalle

Heinrich Meyer
(Th. Fathschild Nachfolger).
Von heute ab:
Mockturtle.
Täglich frische Bouillon.

Schweine-Verkauf.

Edewecht. Der Handelsmann **Gerd Gerdes** zu **Altenoythe** läßt
am Sonnabend,
den 3. Novbr. d. Js.,
nachm. 2 Uhr anf.,
beim **Gehrelsschen** Gasthause hierselbst:
20—30 große und kleine Schweine,
darunter mehrere trächtige Zuchtschweine,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Meinrenken.

Bill. zu verk.: Tresen, Küchenschrank, Handwagen. Burgstr. 13.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens geeign. Geldgeber nachgew. Adressiert. u. frankiertes Couvert z. Rückantwort. **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 3.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Rasteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Zum Besten der in **China kämpfenden deutschen Truppen** wird Herr Oberleutnant zur See d. R. **Mumm** aus Burhave am
Freitag, den 26. Oktober,
im Gasthof „Zum Grafen Anton Günther“ einen **Vortrag** über
unterseeische Waffen
halten.
In 70 großen Lichtbildern gelangen ferner unsere
modernen Kampfmittel zur See
zur Darstellung.
Projektionsapparat nebst Lichtbildern, sowie einen Mechaniker zur Bedienung des Apparats stellt der **deutsche Flottenverein** in Berlin zur Verfügung.
Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰, ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.
Hierzu ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Moorhauser Schützen-Verein.

Am **Sonntag,** den **28. d. M.:**
Probeschießen.
— Anfang 2 Uhr. —
Nachher:
Ball,
wozu einladet **Der Vorstand.**

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.
Am Markttage,
Donnerstag, den 25. Oktbr.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Edewecht.

Sonntag, den 4. November d. J.:
Großes Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
Witwe Renken.

Oldenburger Schützen-Verein

Am Mittwoch, den 24. d. M.:
Tanzkränzchen.
Anfang präzise 8½ Uhr abends.
Die Direktion.
NB. Mitglieder, die gewillt sein sollten, in den Aufführungen zu den diesjährigen Gesellschaftsabenden mitzuwirken, werden höflichst gebeten, sich bei unserem Vergnügungsdirektor zu melden.

Gesangverein „Sängerrunde“, Edewecht.

Die regelmäßigen **Gesangsabende** sollen am
Sonnabend, den 27. Okt. d. J.,
abends 8 Uhr,
wieder beginnen und werden die Mitglieder um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Neuer Bürgerklub.

Am **Donnerstag,** den **22. Nov. d. J.,** im Vereinslokal (Doodts Etablissement):
Stiftungsfest.
Der Vorstand.

Ofener Krug.

Sonntag, den 28. Oktober:
Ball,
wozu frdl. einladet **G. Diekmann.**

Mittwoch, 7. Novbr. 1900:
I. Abend für
Kammermusik
7½ Uhr im Casino.
Beethoven: Streichquartett Op. 130, B-dur. Klavierquartett Op. 16, Es-dur. Große Fuge Op. 133 (erste Aufführung hier).
Abonnements zum Preise von 6 M für 4 Abende nimmt die Stallingsche Buchhandlung (Max Schmidt) am Theaterwall entgegen. Einzel- und Schülerkarten kosten ebendaselbst und an der Abendkasse 2 M resp. 75 ₰.
Düsterbehn. Beutner.
Kuhlmann.
Klapproth. Kufferath.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugel. 1 Hahn. Lambertistr. 50a.

Entlaufen ein schwarzes **Huhn.** Lindenstraße 53.

Verloren eine kurze **Uhrkette** mit Petschaft. Abzug. Grünestr. 17 I.

Zwischenahn. Verloren ein **Paket** von Kaufmann Weber bis zum See. Abzugeben bei Kaufmann **Weber.**

Verloren 1 Seefahrtsbuch mit Namen Joh. Grashorn.
Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl.

Gefunden **ein Portemonnaie mit Inhalt.**
Abzuholen Brüderstr. 20a.

Wohnungen.

Zum 1. November oder später eine geräumige **Oberwohnung** zu verm.
Näheres 2. Kirchhofstraße 3.

2 j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Die schöne abschließbare Oberwohnung Ziegelhofstraße 19 steht zum 1. Mai anderweitig zu vermieten.
Egberts.

Zu verm. möbl. **Zim.** Humboldtstr. 21.

Auf sofort **2 Zimmer** zu vermieten. Blumenstraße 22.

E. j. Mann erh. **Logis.** Kurwickstr. 30.

Das zu Osternburg, Schulstraße 25 belegene schöne, fast neue Geschäftshaus habe ich zum 1. Mai k. J. preiswert und gegen geringe Anzahlung unter der Hand zu verkaufen.
Wilh. Müller, Rechnstllr.,
Oldenburg, kl. Kirchenstr. 9.

Zu verm z. 1. Mai kl. **Wohnung** an ständigen Gartenarbeiter.
Ofener Chaussee 21.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. November cr. eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche rc., sowie **Gartenland.**
Nähere Auskunft erteilt
Otto Meyer, Rechnstllr.

Frdl. möbl. **Zimmer** sof. zu verm
Stau 11.

Den geräumigen Laden nebst Wohnung im Hause Schulstr. Nr. 25 zu Osternburg — beste Geschäftslage — habe zum 1. Mai k. Js. zu vermieten. Der Laden ist für jedes Geschäft geeignet; z. Zt. betreibt Herr Kaufm. Poppen in demselben e. flottgehendes Kolonial- und Fettwaren-Geschäft.
Wilh. Müller, Rechnstllr.,
Oldenburg,
kl. Kirchenstraße 9.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Ein Herr
gesucht, gleichviel an welchem Orte, z. Verkauf meiner **Cigarren** an Restaurateure, Händler, Krämer, Private. Vergtg. 135 M pr. Mt., außerdem hohe Provision.
A. Kauffmann, Hamburg I.

Gesucht umständehalber noch zum 1. Novbr. ein zuverlässiges **Dienstmädchen.** Frau Oberzollrat **Eichler,** 2. Parkstr.

Neuenkruge. Gesucht auf sofort ein **Stellmachergeselle.**
Aug. Gerdes.

Lehrling u. jüngerer Kommis für ein Kolonialwarengeschäft gesucht.
Offerten unter **E. 591** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein leistungsfähiges **westfäl. Walzwerk** sucht für sofort einen durchaus
tüchtigen Vertreter
zum Vertrieb von
Schwarzblechwaren, Ofenrohren und dergleichen.
Gefl. Meldungen unter **E. 595** an die Exped. d. Bl.

Wüftinger Mühle. Gesucht auf sofort ein **Müllergeselle,** am liebsten einer, der in einer Wind- u. Dampfmühle gearbeitet hat. Anzumelden Damm-Wassermühle, Oldenburg, oder **B. F. Möhlenbrok Ww.,** Wüfting.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges **Stundenmädchen** für den ganzen Tag. Rosenstr. 20, oben.

Stundenfrau od. **jung. Mädchen** für die Vormittagsstunden gesucht.
Milchstr. 2, part.

Gesucht ein **kleiner Knecht.**
F. Hallerstede, Langestraße 26a.

Stundenfrau oder -**Mädchen** für einige Vormittagsstunden gesucht.
A. Fink, Haarenstr. 17.

Krügers B.-J., Steinweg 4,
sucht Stell. f. 2 tücht. zuv. Gr.-Knechte,
" " für e. tücht. Haushälterin, am liebsten Landwirtschaft,
" " noch f. einige tücht. Dienstm.,
" " für tücht. Arbeitsleute,
" " für Stundenmädchen und Waschfrauen,
sucht noch einige Mädch., d. melk. k.,
" noch t. Mädch. f. Hotels u. Rest., mehrere nach ausw., auch 3 nach Frankreich, sehr hoher Verdienst und angenehme Stellung.

Gesucht auf gleich oder 1. Nov. ein **Stundenmädchen.** Anmeld. morgens vor 10 Uhr. Donnerschweerstr. 67, oben

Junges **Mädchen** ges. Alters mit f. g. Zeugn. sucht zu Nov. Stell. als Köchin z. Alleindienen. Aelteres Ehepaar bevorzugt. Gefl. Off. sind zu richten u. **A. B. 100** hauptpostlagernd **Osnabrück.**

Donnerschwee. Gesucht ein tücht. **Schmiedegeselle,** der gut Pferde beschlagen kann, auf dauernde Arbeit.
Anton Hölzen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 248 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 23. Oktober 1900

Ein gewissenloser Arzt.

Dr. Busch aus Schwartau wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Uns wird darüber von unserem Spezial-Korrespondenten für das Fürstentum Lübeck das Folgende geschrieben:

Mit großer Spannung erwartete man den Ausgang eines Prozesses, in dem Dr. Busch aus Schwartau, ein junger Arzt, der sich einer ziemlich großen Praxis erfreut, sich wegen der fahrlässigen Tötung eines 6 Monate alten Kindes vor der Strafkammer in Lübeck verantworten sollte. Dr. Busch wurde in der Nacht zum 13. Juli von den Eheleuten Schlüter zu ihrem an Brechdurchfall erkrankten Kinde gerufen. Er kam nachmittags wieder und verordnete, da das Befinden des Kindes sich verschlechtert hatte, eine Opiumtinktur, von der alle halbe Stunde 3 Tropfen gegeben werden sollten. Dr. Busch behauptet, der Mutter gesagt zu haben, mit den Tropfen aufzuhören, wenn der Durchfall aufhöre. Die Frau entsinnt sich dieser Weisung nicht. Das Kind bekam bis nachmittags 6 Uhr fünfmal die Opiumtropfen. Sein Zustand verschlechterte sich dabei zusehends. Es erkannte die Eltern nicht mehr. Einmal hatte es nach den Tropfen gebrochen, und in der Nacht erfolgte eine einmalige Entleerung des Darmes.

Morgens um 5 Uhr ging der Vater des Kindes wieder zu Dr. Busch. Er bekam ihn, da die Nachtglocke nicht funktionierte, nicht zu sprechen. Schlüter holte jetzt den zweiten in Schwartau praktizierenden Arzt, Dr. Schwartz. Dieser sah das Rezept seines Kollegen, untersuchte die Augen des Kindes und wußte dann genug. Seine Gegenmittel halfen nichts, um 10 Uhr starb das Kind.

Die Anklage wirft Dr. Busch vor, daß er eine zu große Dosis Opium verschrieben habe. Er habe das überaus gefährliche Mittel selbst anwenden und sich nach der Anwendung von der Wirkung überzeugen müssen. Dr. Busch erklärte, er habe die gewöhnliche Dosis überschritten, weil die Mutter gesagt habe, das Kind behalte nichts bei sich. Er habe sich auch nach dem Befinden des Kindes wieder umsehen wollen, sei aber über Land nach Timmendorf gerufen worden. Hätte er nachts die Glocke gehört, wäre er unbedingt zu Schlüter gekommen.

Gerichtschemiker Schorer hat nach Untersuchung von Leichenteilen die Ansicht, daß das Kind 20 Opiumtropfen bekommen hat. Es sei sehr wohl möglich, daß das Kind dieser Dosis erlegen sei. Physikus Dr. Riedel ist der Ansicht, daß der Tod des Kindes infolge der Opiumbehandlung eingetreten sei. Es gebe Fälle, in denen noch größere Dosen Opium verabreicht würden, dann beobachte aber der Arzt ständig die Wirkung und nehme künstliche Entleerungen des Magens vor. Professor Dr. Edlessen-Hamburg glaubt, daß das Kind weniger Opium bekommen habe, als angenommen werde. Eine geringere Dosis reiche aber auch schon hin, um den Tod herbeizuführen. Für ihn sei es kein Zweifel, daß der Tod infolge der Opiumvergiftung eingetreten sei.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Dr. Busch 2 Jahre Gefängnis und sofortige Verhaftung. Rechtsanwalt Barelmann-Eutin plädierte für mildere Strafe. Landgerichtspräsident Hoppenstedt sagte bei der Verkündigung des Urteils, das ganz dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend ausfiel, der Angeklagte habe in der allerleichtsinnigsten Weise gehandelt und sich dann überhaupt nicht mehr um das Kind gekümmert. Er habe bewiesen, daß er ein unerhört gewissenloser Arzt sei, der in schwerster Weise die Gesundheit seiner Mitmenschen schädige. Es sei zu hoffen, daß er durch die Strafe seine ärztliche Praxis ganz verlieren werde, damit er keinen Schaden mehr anrichten könne.

Das Urteil bildet zur Zeit das Tagesgespräch im ganzen Fürstentum. Dr. Busch hatte sich erst vor kurzem mit einer angesehenen und bekannten Familie des Fürstentums vermählt. Er soll sich übrigens des Vertrauens seiner vielen Patienten erfreut haben.

Aus aller Welt.

Ein amüsantes Tierbändigergeschichtchen erzählt der pariser Feuilletonist Ernest Blum. Es ist ein Erlebnis aus seiner Jugendzeit. Eines seiner ersten Stücke „zog“ nicht, und der Theaterdirektor kam auf den Einfall, im Zwischenakt einen Löwenbändiger mit seinen Tieren auftreten zu lassen. Man versprach sich von dieser Neuerung „rasende“ Kassenerfolge, und der Direktor machte sich mit Ernest Blum auf den Weg zu einem „billigen“ Löwenbändiger, welcher ihnen von einem Agenten empfohlen war. In dem Käfig des „dompteur“ befanden sich eine uralte Löwin und ein Tiger mit nur drei Beinen. „Ja,“ meinte der Direktor, „Ihre Tiere sind gerade nicht mehr jung.“ „Das nicht,“ entgegnete ihr Besitzer; „sie haben im Leben schon viel arbeiten müssen. Machen ihre Sachen aber immerhin noch ganz gut.“ In einer Ecke des Käfigs bemerkte Blum schließlich noch einen Löwen, dessen Kopf mit einem großen Tuche verbunden war. „Der hat Zahnschmerzen,“ erläuterte der Bändiger. Das Tier riß bald darauf das Maul auf, und siehe da, es hatte keinen einzigen Zahn mehr im Maule. Der Direktor und sein Dichter wurden argwöhnisch, doch der Besitzer der Menagerie lud sie ein, des Abends wiederzukommen, wo die Bestien im beleuchteten Käfig die wunderbarsten Kunststücke machen würden. Am Abend erschien man wieder, und, o Wunder, der Tiger hatte vier Beine, sein Fell war glatt und glänzte, und der vierte Löwe war im Besitze des vollständigen Gebisses. Blum prüfte eingehender und bemerkte nun, daß der Tiger einfach — angestrichen war und ein — Holzbein besaß, wie ein alter Invalide. Unter diesen Umständen verzichtete der Direktor auf die Vorstellung, und das um so mehr, als der Bändiger fünf Franken pro Tag extra verlangte. „Der Zahnarzt hat für das Einsetzen eines Gebisses bei meinem Löwen eine „wahnsinnig“ hohe Summe verlangt, fast ebenso viel, wie für ein Gebiß für — meine Frau,“ setzte er erläuternd hinzu.

* * *

Angehende Schriftsteller. Sehr ergötzliche Stil- und Weisheitsproben aus den Aufsatzheften seiner Schüler teilt Josef Wichner im Oktoberheft von Roseggers „Heimgarten“ mit. Wir zitieren folgende: „Niobe wurde in Stein verwandelt und auf einen Berg versetzt, wo sie heute noch träufelt. — Die Sagen von den Nibelungen waren zuerst aus einzelnen Liedern zusammengesetzt; das Nibelungenlied zerfällt in drei größere und mehrere kleinere Handschriften. — Der König war sehr grausam, sowohl gegen seine Unterthanen, als auch gegen seine Mitmenschen. — Die Bevölkerungszahl verdankt ihre Größe hauptsächlich dem Militär. — Am Morgen ist der Geist, sowie alle anderen Körperteile zur Arbeit am geeignetsten. — In Aulis warteten die Griechen vergebens auf einen guten Wind, da ihn Diana zurückhielt. — Die Götter des Himmels aßen Ambrosia und tranken aus dem Neckar. — Der Jagdhund des Odysseus lag sterbend auf dem Misthaufen, welcher mit dem Schweife wedelte. — Demetrius ist das letzte Bruchstück des großen Dichters Schiller. — Der Thron von Schottland war dem Leicester zu klein, darum wollte er sich auf den von England setzen.“

* * *

Eine große „Schneiderübung“ hat die Mobilmachung für China zur Folge. Mehrere Regimenter des Gardekorps in Berlin mußten an die Chinakrieger viele Uniformen abgeben. Um nun die geschwächten Bestände wieder zu ergänzen, wurden zahlreiche Militärschneider, die als Oekonomiehandwerker gedient haben, zu einer Uebung einberufen. 150 Mann aus den Jahrgängen 1893 bis 1897 sind bereits auf 56 Tage eingezogen. Ihnen folgen noch zwei ebenso starke Abteilungen auf die gleiche Dauer.

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von **Richard Voß.**

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)

In jenem innersten Klosterbezirk, auf den ich hinabsah, erblickte ich zwei Reihen kleiner weißer Häuser, jedes Haus in einem Gefilde weißer Blüten gelegen, das eine hohe Mauer umschloß. Bei dem Glockenton schien die Wand sich zu öffnen, eine weiße Gestalt nach der anderen trat daraus hervor und schritt, das gesenkte Haupt von einer Kapuze verhüllt, langsam, langsam, lautlos, lautlos zur Kirche.

Alle die lichten Frauen bei dem leichenfarbenen Schein des Sciroccohimmels in gespenstischer Stille dem Gotteshaus zuwallen zu sehen, wie hingezogen von dem Glockenton — Du kennst jetzt den Ort, Du kannst Dir's jetzt vorstellen. Es war eine Geisterprozession am hellen Tage!

Von keiner Nonne sah ich das Gesicht. Nur an ihren Gestalten, an Gang und Haltung erriet ich, ob sie jung oder alt waren. Es schienen darunter blutjunge und uralte zu sein.

Sie mußten mich droben auf der Treppe gewahren; aber nicht bei einer einzigen, auch nicht bei den jungen, verriet mir irgend ein Zeichen, daß sie mich überhaupt nur sahen. Und doch kam niemals, niemals ein Fremder zu ihnen! Das Geläut hörte auf, Sommermittagsstille ruhte über dem Ort. Aber bald wurde das feierliche Schweigen von neuem gestört.

In der Kirche sangen sie. Es war ein Chor von Frauenstimmen, so dumpf, so voll stumpfer Trauer, voll todmüder Klage, daß die Töne nicht aus Menschenmund zu dringen schienen. Regungslos dastehend und lauschend, packte mich auf einmal eine Angst vor diesem lebendigen Tode, eine Sehnsucht nach dem Leben mit seinem Glanz und seiner Freude, daß ich's nicht länger ertrug. Ich legte meine Spende auf die Stufe, eilte die Treppe hinunter, fand an der Pforte keine Hüterin, öffnete mir selbst und entwich.

X.

Du wirst nun hören wollen, wie es geschah, daß ich doch wiederkam, wie es geschehen konnte.

Beständig mußte ich an das Bild denken, an das Antlitz der jungen Nonne, die dem Herrn voller Zorn und Haß ihr blutendes Herz darbrachte. An die beiden einsamen weißen Gestalten in der Felsenwüste unter dem bleichen Sciroccohimmel. Denken mußte ich beständig an ihre Geschichte. Aber auch künstlerisch beschäftigte mich das geheimnisvolle Gemälde unausgesetzt. Ich würde es nicht minder eifrig, nicht minder begeistert kopiert haben, als einen Tizian oder Giorgione.

Ich nächtigte in dem nächsten Hirtendorfe, wo ich, wie Du Dir denken kannst, nicht unterließ, nach dem Kloster und seinen frommen Bewohnerinnen zu forschen. Bei der Apathie des hiesigen Landvolkes gegen alles, was nicht „Quattrini“ sind, war darüber nicht viel zu erfahren....

Das Kloster war überaus arm, vermochte daher nicht viel Almosen zu geben. Wer würde auch in die Wildnis gehen, um sich einen Teller schlechter Klostersuppe zu holen? Bisweilen kam ein hungriger Hirt oder verfolgter Bandit bis an die schwarze Pforte unter dem blutroten Kreuz. Was die Klosterfrauen für ihren Lebensunterhalt brauchten: Mehl und Salz, Oel und Wein, sowie ein Säcklein Holzkohlen, wurde ihnen von jenem Hirtendorf aus jede Woche durch einen Knaben auf einem Maulesel zugeführt. Im Winter traf zu hohen Feiertagen aus Rom ein Korb Fische für sie ein. Bisweilen konnte der Bube den Nonnen die Sachen nicht bringen, denn bei Sturm war der Felsenpfad gefährlich zu passieren: Mensch und Tier konnten vom Orkan in die Tiefe gerissen werden. Alsdann waren die Frauen von der Welt gänzlich abgeschnitten. Es ereignete sich sogar bisweilen, daß sie einschneiten.

Am 19. Juni war das Fest ihres Heiligen. Dann schmückten sie die Kirche herrlich mit Blumen, die sämtlich schneeweiß waren, und die sie in ihren Gärten in Mengen zogen. Von weit her kamen die Landleute herbeigeströmt. Am Rande der Schlucht lagerten sie, ruhten aus, entzündeten Wachskerzen, wallfahrteten mit den brennenden Lichtern unter Gesängen und lauten Gebeten den Felsenpfad in die Kirche, wo sie die Kerzen opferten, Andacht verrichteten, ein Scherflein zurückließen und wieder von dannen zogen. Die meisten Pilger nächtigten am Rande der Schlucht neben großen Feuern. Von ihrem Lagerplatz aus sahen sie zu, wie die Nonnen ihre Kirche erleuchteten und zu Ehren ihres lieben Heiligen ein kleines Feuerwerk abbrannten. Um ein solches von ihrem Vermögen beschaffen zu können, hatten sie vielleicht durch Monate Hunger gelitten. Es waren eben heilige Frauen!

Den nächsten Morgen war mein Entschluß gefaßt. Ich kaufte in dem elenden Nest Lebensmittel ein — Ziegenkäse, Brot und einige Eier war alles, was ich auftreiben konnte — ließ mir die Eier senden, packte die Fourage zu meinem Malgerät, sagte meinem Wirt, ich würde zur Nacht wiederkommen, und machte mich auf den Weg, mir vornehmend, den nächsten Morgen schon bei Tagesgrauen auszuziehen — wenn mir wirklich gestattet werden sollte, das Bild zu kopieren. Der heutige Tag sollte einem Versuch geopfert werden, auf dessen gänzliches Mißglücken ich nur zu sehr gefaßt war.

Jedenfalls mußte er einmal gethan werden. Ich hätte sonst immer und immer an das Bild denken müssen, mir immer und immer Vorwürfe gemacht, den Versuch unterlassen zu haben. Das Gemälde kopierend, hoffte ich dadurch von dem Zauber, den es auf mich ausübte, mich zu befreien.

Nach zwei Stunden unausgesetzt starken und beschwerlichen Wanderns befand ich mich wiederum unter dem roten Kreuz vor der schwarzen Klosterpforte, zog ich wiederum den Glockenstrang, vernahm ich wiederum jenen schrillen, wimmernden, durch Mark und Bein dringenden Ton.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Ich glaubte, meine gute Bekannte, die Pförtnerin, würde über meine Rückkunft wenigstens ein schwaches Zeichen von Erstaunen geben. Aber nein! In ihrem weißen, unbewegten Gesicht änderte sich keine Miene, ihr Blick blieb gleich leer, ihre Stimme verriet nicht durch den leisesten Ton ein Befremden, als sie, aufschließend, mich vor sich sah und wie einen gänzlich Fremden mich fragte:

„Sie wünschen?“

„Ich möchte die Frau Oberin sprechen.“

„Unmöglich, mein Herr!“

„Weswegen unmöglich?“

„Wir haben kein Sprechzimmer, da wir hier niemals Fremde sehen.“

Um sie an unsere alte Bekanntschaft zu erinnern, antwortete ich:

„Das sagten Sie mir schon gestern, gute Schwester Angelica.“

Aber fremd wie zuvor wiederholte sie:

„Wir sehen hier niemals Fremde; also können Sie die ehrwürdige Frau Oberin nicht sprechen.“

„Auch nicht hier an der Pforte?“

„Auch hier nicht.“

„Dann bitte ich Sie, der ehrwürdigen Frau Oberin mein Anliegen vorzutragen und mich die Antwort in der Kirche erwarten zu lassen.“

„Was wünschen Sie?“

„Ich bin Maler und möchte die Erlaubnis erhalten, das Altarbild in der Kirche zu kopieren; da der Eintritt in die Kirche gestattet ist, wird man mir darin gewiß nicht den Aufenthalt verweigern. Ich werde durch meine Gegenwart niemand belästigen.“

„Sind Sie Katholik?“

Da sie mich fragte, als wüßte sie es nicht, entgegnete ich:

„Ich bin Protestant.“

„Und dann wollen Sie in einer katholischen Kirche ein Altarbild abmalen?“

„Da ich zugleich Künstler bin . . .“

Und ich setzte unwillkürlich hinzu:

„Vielleicht, daß der Herr mich erleuchtet.“

„Vielleicht!“

„Wollten Sie also der Frau Oberin mein Gesuch vortragen?“

„Warten Sie!“

„In der Kirche?“

„Hier draußen.“

Sie wollte gehen, da sagte ich noch:

„Ein deutscher Künstler läßt die ehrwürdige Frau Oberin recht dringlich bitten.“

Die schwarze Thür fiel vor mir ins Schloß. Ich stand allein unter dem hohen Kreuz, das die Farbe des an ihm geflossenen göttlichen Blutes hatte. Im Abgrund, dicht an meiner Seite, rauschte der Bergbach. Wie ersticktes Schluchzen drang es aus der schwarzen Tiefe zu mir herauf.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Lange Zeit mußte ich vor der verschlossenen Pforte warten; eine Stunde und noch länger. Es hätte mir zu lange dauern und ich hätte umkehren sollen. Aber es hielt mich wie gefesselt, wie mit mystischen Banden an die Stätte gebunden. Also blieb ich.

Endlich erhielt ich Bescheid. Er lautete:

„Sie dürfen eintreten, dürfen das Gemälde kopieren, so lange Sie sich in dem Gotteshaus für niemand störend verhalten. Bis zum Ave-Läuten müssen Sie sich jedoch entfernt haben.“

„Ich lasse der ehrwürdigen Mutter Oberin danken. Niemand soll von mir einen lauten Ton zu hören bekommen, soll über mich eine berechtigte Klage führen dürfen, und bis zu der mir bewilligten Stunde will ich fort sein.“

„Ich soll Ihnen Wein vorsetzen, so oft Sie dessen bedürfen. Auch eine Suppe können Sie durch mich erhalten und vor der Kirche oder hier draußen verzehren. Aber unsere Gastfreundschaft ist nur eine geringe und armselige.“

„Jedenfalls ist die Güte groß, mit der sie mir angeboten ward. Ich nehme sie mit warmer Dankbarkeit an, wenn mir gestattet wird, dagegen ein Almosen für die Armen zu hinterlegen.“

„Den Armen zu geben, ist keinem verwehrt.“

„Also darf ich bleiben?“

„Treten Sie ein.“

Und ich trat ein. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Wegen Aufgabe eines besseren Haushalts werde ich am

Freitag, den 26. Okt. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

im Saale der Rudelsburg an der Ofenerstraße hierselbst:

1 Sofa und 4 Sessel mit grünem Plüschbezug, 1 achteckigen Tisch, 1 Spiegel (Trumeaux), 1 Salonschrank, 1 Paneelborte, grüne Plüschportieren mit Stangen, 1 massiv. eich. Buffet, 1 eich. Spiegel m. Spiegelschrank, 1 Luttertisch, 1 Satteltaschensofa, 1 Ausziehetisch, 1 Nähtisch, 1 Kaffeetisch, Stuben- und Küchentische, Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 2 Waschtische, 1 Bettstelle mit Matratzen, Betten, Spiegel, Handtuchhalter, 1 Waschtrog, Bücherborte, 1 Wringmaschine, Eimer, Ballien rc.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind so gut wie neu, elegant und dauerhaft gearbeitet.

W. Köhler, Aukt.

Auf obiger Auktion gelangen weiter zum Verkaufe:

☛ zwei neue Plüschgarnituren, einige fast neue Herrenanzüge, Ueberzieher rc.

W. Köhler, Aukt.

Vergantung.

Bloherfelde. Der Landmann **Heinr. Ridder** zu **Bloherfelde** läßt am

Montag, den 29. Okt. d. Js.,

nachmittags 2 Uhr anf.,

wegen Verkleinerung der Landwirtschaft öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Milchkühe,

3 gut erhaltene Ackerwagen,

1 Jauchetrog, 2 eiserne und 1 hölzernen Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, Schränke, Tische und was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Everften.

Am

Freitag, den 26. Okt. d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

gelangen im Saale der **Rudelsburg** an der Ofenerstraße auf Zahlungsfrist zur Versteigerung:

1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Kommode, 1 Etagere, 1 viereckiger Tisch, 1 gut erhaltene Kochmaschine, 10 Rohrstühle, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, 2 Handtuchständer, 1 Koffer, 1 Ofenschirm, einige Bilder, 1 Kuppellampe, 2 Wandteller, 1 Ampel, 1 Plättbrett, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Wasserbank, einige Küchengeräte.

W. Köhler, Aukt.

Zu kaufen ges. eine **Wellenbadschaukel.** Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eingang vorzüglicher Neuheiten in Bildern.

Ausverkauf *einiger zurückgesetzter, jedoch tadelloser Bilder, um schnell damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.*

Ludwig Fischbecks Kunsthandlung

und Einrahmegeschäft.

—Kohlen—Koks—Brikets—

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
„ **Anthracit**-Nusskohlen,
Größe I für **Füllregulieröfen** und Kochherde,
II „ **Dauerbrenner**,
III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks**,
Größe I für **Centralheizungen**,
II „ **Füllregulieröfen** und Kochherde,
III „ **Dauerbrenner**, Füllregulieröfen u. Kochherde,
Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,
Marke TÜR … NICH
gewaschene **Schmiedekohlen**,
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).

Fernsprecher 6.

Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. **Gottorpstr. 5.**

15 garantiert sichere Treffer

muß jeder einzelne Teilnehmer schon bis **15. November d. Js.** erzielen. Nur **einmalige** Zahlung. Man verlange sofort kostenlosen Prospekt. — **Friedrich Esser,** Bank-Kommission, **Frankfurt a. M.**

☛ Gänzlicher Ausverkauf ☚

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Am

Donnerstag, den 25. Okt. d. J.,

morgens 9 Uhr anfgd.,

werde ich für fremde Rechnung **im Saale von Doodts Etablissement, Alexanderstraße Nr. 1,** hier, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern:

1 Sofa u. 1 Sessel (Plüsch), 1 Sofatisch, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Kaffeetisch, 1 Rauchtisch, 9 Stühle, 3 Kleiderschränke, 1 Nachtschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 3 Waschtische, 1 Anrichte, 2 stumme Diener, 1 Nähmaschine, 1 Brotmaschine, 4 Bettstellen mit Matratzen, ☛ Betten, Gardinen, Rouleaux, 1 Regulator, 1 Küchenuhr, 3 Blumenständer, 1 Garderobenständer, 2 gr. u. 2 kl. Spiegel, Bilder, 2 Kleidergestelle, Kleiderwäsche, Küchengeschirr, Küchenborten, 3 Paneelborten, 1 Ampel, 2 Lampen, 1 Puppenwagen, Kohlenkasten, 5 Gipsfiguren, Porzellan, Nippes rc. rc.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Schulte,
Auktionator.

Aepfel

kauft

Kelterei Carl Wille,

Staustr. 10. Huntestr. 26.

Immobil-Verkauf

zu

Oberlethe.

Der Köter **Heinr. Wille** daselbst beabsichtigt, seine zu Oberlethe belegene

Landstelle,

bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden und 16,08,54 ha Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und findet 2. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 25. Okt. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Johns Wirtshause** in **Oberlethe** statt.

Die Stelle kommt sowohl im ganzen als auch stückweise zum Verkauf, und mache ich besonders Handwerker aufmerksam, da die Gebäude nebst einem Teil der Ländereien an bester Lage im Dorfe Oberlethe an der Chaussee liegen.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Zu verkaufen ein gut erh. **Fahrrad. Heinr. Gramberg,** Markt 19.

Nordmoslesfehn.

Wir haben die **Arbeiten** zum Dache unserer ausgebrannten Torfstreufabrik zu vergeben. Die Materialien zu demselben sind am Platze. Unser Aufseher **Rüscher** erteilt Auskunft. Ferner haben wir etwa 1500 Kubikmeter **Moor- und Erdarbeiten** für den Bau zweier Häuser zu vergeben. Die Moor- und Erdmassen werden nahe der Baugrube abgelagert.

Offerten nimmt unser Teilhaber Mühlenbesitzer **D. Oltmanns** entgegen.

Gebr. Meyer & Co.

Zu verk. ein schöner wachsamer, 1½jähriger **Spitzhund.** Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Oeffentlicher

Verkauf.

Tweelbäke. Die Vertreter der minderjährigen Kinder des weil. Landwirt **Johann Gerhard Paradies** zu Tweelbäke — Bremer Chaussee und Schulweg — lassen am

Freitag, den 26. Oktb. d. J.,

mittags 12 Uhr anf.,

in und bei der Wohnung des Erblassers:

1 braunes 4jährig. Stutpferd, zugfest — belegt vom „Zweifler",
1 junge belegte Kuh,
6 zwei- bis dreijährige Quenen,
2 Kuhkälber, 2 Schweine,

1 gut erhaltene Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 3 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Ackerwalze, 1 Pflug, 1 Egde, 1 Jauchewagen, 1 Heuwagen, 1 Grützquirle, 1 Tauholz, verschiedenes Pferdegeschirr, Tauwerk und Kuhketten, 1 Backtrog, 1 Heidsense, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Scheffelmaß, 1 Dezimalwage mit Gewichten, Harken, Forken, Spaten, Schüppen, Kisten, Baljen, Fässer, Eimer, 1 Haarzeug, 1 Bohnenschneidemaschine, 1 Wandschrank, 1 gr. kupf. Kessel, eis. Töpfe u. Kessel, 1 Hobelbank, verschiedene Zimmereigerätschaften, 1 Bettstelle, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Lehnstuhl, 1 Spiegel, 2 Wanduhren, 2 Koffer, 1 Küchenwage, 1 Kaffeebrenner, 1 Armkorb, verschiedenes Zinngerät, 4 Standbienen und etwas Honig in Körben, ca. 3000 kg Stroh, ca. 4000 kg Heu, ca. 1000 kg Roggen, etwas Buchweizen, Hafer, Kartoffeln und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

H. Claußen.

Bemerkung: Die Verpachtung der

Köterstelle

für Paradies Erben findet am Verkaufstage kurz vor Anfang des Verkaufs statt.

D. O.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Altgenug** aus **Norden** wird am nächsten

Freitag, den 26. Oktober cr.,

nachmittags 2 Uhr,

in **Stolles** Gasthause in Oldenburg, Langestraße,

15 beste ostfriesische Kühe und Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben bezw. nahe am Kalben stehen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Auktionator.

Das Vieh kann am **Freitag,** von morgens 10 Uhr an, besichtigt werden.

Ich beabsichtige mein in Osternburg an der Sandstraße günstig gelegenes

Geschäftshaus

zu verpachten, eventl. unter günstigen Bedingungen auch zu verkaufen. Näh. Kaufmann **Georg B. v. Lienen, Osternburg,** Sandstr. 29.

Täglich frisches **Roßfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann,** Kurwickstraße 25.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Neues modernes Sofa

und noch eine neue **Bettstelle mit Matratze,** 1½schlf., **preiswert zu verkaufen.**

Näheres **Nelkenstr. 5, unten.**

Fahrrad billig abzugeben. Haareneschstr. 12.

Osternburg-Neuenwege. Einen schönen schwarzen

Schafbock

empfehle zum Decken.

Emil Mohr.

Bill. zu verk. alte und neue **Bettstellen** mit und ohne **Matratzen,** unverwüstliche **Stahldrahtmatratzen,** 12 Mk., u. Tische. Wilhelmstr. 1 a.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Wasserdichte

Kuhdecken

in vorzüglicher Qualität empfehlen

B. Fortmann & Co.,
Langestr. **21.**

Eier-Versandkisten

mit Verschluß,
D. R. G. M. 136021,

liefert und hält auf Lager, mit und ohne Eiereinsätze,

die Zwischenahner Holzspuhlen- u. Wickelformen-Fabrik,

Zwischenahn, i. Großhzt. Oldenburg.

Empfehle gut gepolsterte

Sofas,

Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke usw

Aeltere Sofas

zu ganz besonders **billigem** Preise.

H. Holert,
Haarenstraße 51.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke rc., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Preßtorf,

Backtorf und **Grabetorf, Bäckertorf** und **Torf** zu

Torfstreu

liefert billigst beste Qualität waggonweise ab Station Kayhauserfeld

W. Reinhard, Haareneschstr. 12.
D. Röben Nachflg.

Ein Geschäftshaus mit Werkstatt

an **lebhafter, schöner Lage,** steht für **16,500 Mk.,** bei **4000 Mk. Anzahlung,** zum Verkauf.

Weitere Auskunft erteilt

E. Memmen, Aukt.

Geschenk für Erwachsene.

Iris-Bücher.

Gebunden, illustriert, billig.

Ev. **Gratisprämie** im W. von

1000 Mark

und andere. 3 Probebände frk. geg. M. 3. Zu beziehen von **A. Schnische,** München 14, Hildegardstr. 13a.

Heirat. 4—600 Dam. m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal, Charlottenb. 2.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. [illegible] Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg